Abendpost

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 10. April 1890. — 2. Jahrgang. — No. 85.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Denver, Col., in Alkalistaub und Sand gehüllt.

Sandstürme in Colorado und Wyoming.

Denver, Col., 10. April. Ein abscheulicher, heftiger Sandsturm, der alle bisher hier erlebten übertraf, fegte Dienstag Abend durch die Straßen der Stadt, diese in riesige, dichte Staubwolken hüllend und den wenigen Passanten, welche nothgedrungen sich außerhalb ihrer Behausungen befanden, beißenden Alkalistaub in die Augen treibend. Gewöhnlich sind derartige Stürme von leichtem Regen begleitet, der den aufgewirbelten Staub sofort niederschlägt, doch diesmal war dies nicht der Fall, und der in der Luft umherwirbelnde Sand füllte die Straßen, drang durch alle Ritzen und kleine Oeffnungen in die Häuser und wurde stellenweise gleich Schnee in Haufen geweht.

Gegen 10 Uhr Nachts erreichte der Sturm seine Höhe; mit furchtbarer Gewalt fegte er durch die Straßen, die Geleise der Straßenbahnen wurden von Sand vollständig bedeckt, die neue Turnhalle wurde umgeweht und buchstäblich voll Sand gefüllt. Auch außerhalb der Stadt tobte der Sturm mit gleicher Gewalt. In den Prairien wurde das dort weidende Vieh vor Angst wahnsinnig und stob nach allen Richtungen auseinander, sodaß Tage vergehen werden, ehe es wieder aufgefunden ist.

Auch von Cheyenne in Wyoming kommen gleiche Nachrichten. Die Geleise der verschiedenen Bahnen wurden in Sandmassen begraben, sämmtlicher Bahnverkehr war während der Dauer des Sturmes unmöglich, und große Haufen Sandes deckten die Straßen und wehten auf den Bürgersteigen vor den Häusern zusammen.

In Burlington und Sterling, Col., richtete der Sturm bedeutenden Schaden an; doch am Schlimmsten wurde, wie bereits gemeldet, das Städchen Julesburg in Colorado vom Sturm heimgesucht. Der Schaden dort soll sich auf etwa $30,000 belaufen. Nahe Sterling wurde ein Bremser, der sich leichtsinniger Weise auf das Dach eines der Wagen hinaufgewagt hatte, vom Sturme erfaßt und hinabgeschleudert. Man hat bisher keine Spur von dem Verunglückten auffinden können.

Arkansas City, Ark., unter Wasser.

5000 Menschen in der Umgegend obdachlos.

Arkansas City, Ark., 10. April. Diese Stadt ist der Mittelpunkt einer riesigen Ueberschwemmung des Mississippiflusses zwischen Memphis, Tenn., und Vicksburg, Miss. Die Stadt steht vollständig unter Wasser, und die Hälfte ihrer Bewohner hat sich geflüchtet. Stellenweise steht das Wasser vier Fuß in den Häusern. Capt. Tollinger, welcher die Aufsicht über die Arkansas-Dämme hat und dessen Hauptquartier sich hier befindet, sagt, daß die Lage hier sich während der nächsten zwanzig Tage kaum verändern werde.

5000 Menschen sind in der hiesigen Umgegend obdachlos. Vierhundert Personen, welche sich aus den überschwemmten Gegenden geflüchtet haben, sind in einer großen Baumwollenmühle zusammengedrängt und schlafen auf den umherliegenden Baumwollenballen. Die aus ihren Wohnungen vertriebenen Neger haben ihre Quartiere in Frachtwagen aufgeschlagen und leben dort anscheinend ebenso bequem, als in ihren Hütten. Die Weißen wohnen in den Frachtspeichern und in dem Stationsgebäude auf der anderen Seite des Flusses.

Wunderliche Heilige.

San Francisco, 10. April. Eine große Anzahl der „Doom Sealers", Weiße und Neger, verließ gestern Oakland, um dem Untergang San Franciscos und Umgegend, welcher wie bereits gemeldet, von Erickson, dem Gründer dieser wunderlichen Heiligen, auf den 14. April festgesetzt ist, zu entgehen. Auf dem Bahnhofe stimmten die Neger Hallelujahgesänge an. Man schätzt die Zahl der gestern Ausgewanderten auf mindestens dreihundert.

Das Urtheil wider Lieutenant Steele.

Washington, D. C., 10. April. Kriegsminister Proctor hat heute das kriegsgerichtliche Urtheil des in Chicago prozessirten Lieutenant Steele, welcher des thätlichen Angriffs und ungerechten Einkerkerung des Gemeinen D. P. Wild angeklagt war, bestätigt. Das Urtheil lautet auf einen Verweis und dreimonatlichen Arrest innerhalb der Grenzen seines Postens.

Angekommene Dampfer.

Philadelphia: „Ohio" von Liverpool.
Boston: „Michigan" von Liverpool.
Queenstown: „Runic" von New York.
Hamburg: „Russia" von New York.
Moville: „Circassia" von New York.
London: „Amsterdam" und „Lydian Monarch" von New York.
New York: „Majestic" von Liverpool; „Hall" von London; „Ethiopia" von Glasgow.
Southampton: „Trave" von New York nach Bremen.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 10. April. Für Illinois: Schönes wärmeres Wetter, westliche dann veränderliche Winde.

Kemmlers electrische Hinrichtung.

Der Presse Zutritt zu derselben gestattet.

Albany, N. Y., 10. April. Die hiesigen Gefängnißbehörden hielten gestern eine mehrstündige Berathung ab und beschlossen, dem Drängen der öffentlichen Meinung nachzugeben und den Vertretern zweier Gesellschaften von Telegraphischen Nachrichten, der „Associated Preß" und der „United Preß", Zutritt zu der demnächst stattfindenden electrischen Hinrichtung des Mörders Wm. Kemmler zu gestatten.

Die beiden Preßvertreter werden als Geschworene fungiren und unter den übrigen zehn Geschworenen werden sich Elbridge Perry, Sachwalter Becker, der Distriktsanwalt und der Richter von Cayuga County befinden. Man wird jedoch Alles aufbieten, um die Anwesenheit eines Vertreters der Westinghaus-Elektrischen Gesellschaft, deren System bei der Hinrichtung zur Anwendung kommt, und welche Alles aufbot, um die elektrische Hinrichtung zu hintertreiben und als verfassungswidrig zu erklären, während derselben zu verhüten.

Ein schlauer Chicagoer.

New York, 10. April. Der 21jährige Edward J. McAdams von Chicago ist der Held einer Entführungsgeschichte, welche heute die Runde durch die hiesigen Morgenzeitungen macht. Der junge McAdams ist der Stiefbruder der hübschen, 14jährigen Mary Kirby, welche er aus dem Hause ihrer Pflegmutter, Frau Mulholland, in welchem sie seit ihrer frühesten Kindheit unmittelbar nach der zweiten Heirath ihrer verwittweten Mutter erzogen wurde, entführte.

Edward McAdams, welcher mit seinem jüngeren Bruder seit dem Tode seiner Mutter im Hause seiner Tante, 4028 Butterfield Str. Chicago, wohnt, strebte schon seit Längerem eine Vereinigung mit seiner Schwester an, doch Frau Mullholland, die sich einer Trennung von ihrer Pflegetochter, deren Erziehung sie stets allein bestritten, heftig widersetzte, weigerte sich auch gestern wieder, dem nach New York gekommenen jungen McAdams diese mit nach Chicago zu geben. McAdams fügte sich scheinbar dem Entschluß der Frau Mullholland, bat jedoch, als er sich verabschiedete, daß Mary ihn bis an die nächste Straßenecke begleiten dürfe. Frau Mullholland gestattete dies, ohne Argwohn zu hegen, und das Paar machte sich auf den Weg — wahrscheinlich nach Chicago. Die Behörden haben die Sache in die Hand genommen, doch bisher ist es ihnen nicht gelungen, die Flüchtigen zu fassen.

Warnt den Präsidenten Harrison.

Philadelphia, 10. April. H. C. Lea, ein angesehener hiesiger Advokat, hat ein öffentliches Schreiben an den Präsidenten Harrison gerichtet, in welchem er diesen vor den Methoden des Senators Quay warnt und ihm prophezeit, daß eine fortgesetzte Mißachtung seines Versprechens in Betreff Civildienst-Reform die unvermeidliche Niederlage der Republikaner im Jahre 1892 herbeiführen werde.

Sam. Randall's Befinden.

Washington, D. C., 10. April. Das Befinden des erkrankten Ex-Sprechers Randall hat sich nicht verändert. Man fürchtet, daß sein Ende nahe bevorsteht.

Vom Erdboden verschlungen.

Carbondale, Pa., 10. April. Zwei Häuser, welche über hiesigen Kohlengruben erbaut sind, wurden gestern durch einen Einsturz im Bergwerk vom Erdboden verschlungen. Man fürchtet, daß derartige Einstürze in den Gruben sich häufiger ereignen und dadurch großes Unheil in der Stadt anrichten werden.

Tagesereignisse.

— Die kürzlich aus Wien gemeldete Nachricht, daß Kaiser Wilhelm deutsche Reichsminister zu ernennen gedenkt, wird von der Berliner „Deutschfreisinnigen Zeitung" bestätigt.

— In Berlin geht das Gerücht, daß Kaiser Wilhelm dem Zaren gerathen habe, eine mehr freisinnige Politik einzuschlagen.

— In Sansibar ist ein vom 20. Januar datirtes Schreiben des Dr. Peters eingetroffen, in welchem dieser meldet, daß er sowohl wie Lieutenant Tiedemann sich in guter Gesundheit befindet.

— In Wien fürchtet man augenscheinlich einen neuen Ausbruch des kürzlichen Krawalles der arbeitslosen Menge, und Cavallerie-Streifwachen durchziehen die Stadt und Vorstädte, um Versammlungen derselben zu verhüten. Die Ausständigen erklären, daß sie mit den häßlichen Ruhestörungen nichts zu thun hätten und haben sich sogar erboten, die Polizei in Unterdrückung derartiger Auftritte zu unterstützen.

— Die Londoner „Times" bringt die Nachricht, daß die Stadt Rom unmittelbar vor dem Bankerott steht. Die italienische Regierung, so meldet das Blatt ferner, hat beschlossen, nichts zu thun, um das Unglück von der ewigen Stadt abzuwenden.

— Bei Frankfurt a. M. stürzte ein Arbeiterzug den Bahndamm hinab, und 27 Arbeiter wurden dabei verletzt.

— Graf Herbert Bismarck veranstaltete gestern in Berlin, dem Kaiser Wilhelm zu Ehren, ein Gastmahl. Kaiser Wilhelm wohnte demselben bei, außerdem waren der Kanzler v. Caprivi, der Staatssecretär des Auswärtigen, Freiherr v. Biberstein, sowie zwölf Minister und Generäle zugegen.

Ausland.

Zusammenstoß zweier Dampfer.

London, 10. April. Der englische Dampfer „North Cambria" stieß gestern mit dem nach Dublin fahrenden Passagierdampfer „Avoca" zusammen. Der „Avoca" wurde durch die Wucht des Zusammenstoßes mitten entzwei geschnitten und sank sofort. Der „North Cambria" nahm die Passagiere auf und brachte sie nach Dover.

Der Erzbischof von Salzburg todt.

Wien, 10. April. Der Erzbischof von Salzburg ist heute Morgen gestorben.

Triumvir Saffi gestorben.

Rom, 10. April. Signor Saffi, ein Mitglied des Triumvirats der römischen Republik vom Jahre 1849, ist gestorben.

Zinssatz der Bank von England herabgesetzt.

London, 10. April. Die Bank von England hat ihren Zinssatz auf 3½ Prozent herabgesetzt.

Die Schweiz arbeitet an Grenzbefestigungen.

London, 10. April. Die Schweiz hat mit der Errichtung von Grenzbefestigungen am Mont Fourka und St. Maurice im Canton Valais begonnen. Wie man hört, ist dies die Folge eines Rathes, den die französische Regierung der Schweiz im Geheimen zukommen ließ.

Mehr Geld für's Militär verlangt.

Berlin, 10. April. Die neue Militärvorlage verlangt einen Credit von 40 bis 50 Millionen Mark.

Kaiser Wilhelm nach Wiesbaden abgereist.

Berlin, 10. April. Kaiser Wilhelm wird heute Abend nach Wiesbaden abreisen, um dort der Kaiserin von Oesterreich einen Besuch abzustatten.

Frankreich muß neue Truppen gegen Dahome aussenden.

Paris, 10. April. Das „Petit Journal" meldet, daß die Regierung frische Truppen nach Dahome absenden wird, sobald die Bewilligung des Parlamentes hierzu erlangt ist.

Henry Stanley auf europäischem Boden.

Brindisi, 10. April. Henry Stanley ist hier auf seinem Wege von Cairo nach Brüssel eingetroffen.

Furchtbares Loos des russischen Herrscherpaares.

St. Petersburg, 10. April. Hiesige Blätter bestätigen jetzt nicht nur die Nachricht über die kürzliche, schwere Erkrankung des Zaren, sondern verheimlichen auch nicht mehr, daß der Gesundheitszustand des russischen Herrschers durch stetige Todesfurcht vollkommen zerrüttet ist und er sowohl wie seine Gemahlin sich in wirklich bemitleidenswerthem Zustande befinden. Die Zarin sieht überall den Tod auf sich selbst und ihren Gatten lauern, sie erwartet ihn auf Spaziergängen, von der Hand ihrer Diener, durch Gift in den Speisen und ist in der That nahe daran, wahnsinnig zu werden.

Süd-Rußland von Mäusen verheert.

St. Petersburg, 10. April. Die Provinzen im südlichen Rußland werden gegenwärtig von einer ganz abscheulichen Plage, nämlich Millionen von Feldmäusen, verheert. Die dortigen Saaten sowie sämmtlicher Inhalt von Getreidespeichern ist diesen unersättlichen kleinen Thieren bereits zum Opfer gefallen, Hunde sind in Schaaren von ihnen überfallen und aufgefressen worden, und unausrottbar dringen sie weiter und weiter nach Norden vor. Flüsse und Berge sind ihnen kein Hinderniß, sie gelangen über dieselben hinweg, Verwüstung bezeichnet überall den Weg, den sie genommen.

Tagesereignisse.

— Aus Berlin meldet man, daß die Tabakmonopolbill wahrscheinlich dem Reichstag abermals unterbreitet werden wird.

— Johnstown, die Unglücksstadt in Pennsylvanien, ist abermals unter Wasser. Der Connemaughfluß ist aus seinen Ufern getreten, und seine Wasser dringen über die ganze Stadt. Die Gasfabrik ist vollständig überschwemmt, und die Straßen der Stadt sind zur Nachtzeit gänzlich in Dunkelheit gehüllt. Viele Brücken sind bereits weggeschwemmt. Die nach Cambria City führende Brücke ist zerstört, und die Verbindung mit dieser Stadt abgeschnitten. Das in der Nähe gelegene Dorf Woodvale steht 2 bis 4 Fuß tief unter Wasser.

— Pearsall, Texas, ist gestern durch eine verheerende Feuersbrunst, welche fast sämmtliche Geschäftsgebäude einäscherte, heimgesucht worden. Der Schaden beträgt $45,000.

— Der Unterausschuß des Weltausstellungscomites im Senate zu Washington prüfte gestern das von Hiscock von New York geforderte Beweismaterial Chicagos für den verlangten Garantiefond und fand dasselbe, trotz der Gegenmeinung Hiscocks und Daniels, für zufriedenstellend. Das Beweismaterial wird am Freitag dem Hauptausschusse zur Prüfung unterbreitet werden.

— Die englische Gesellschaft, welche vor Kurzem mehrere Brauereien in Detroit, Mich., aufkaufte, scheint ein schlechtes Geschäft gemacht zu haben. Die meisten Wirthe, welche sonst von den an die Gesellschaft ausverkauften Brauereien ihr Bier bezogen, weigern sich, ferner ihren Bedarf ausländischen Brauereibesitzern zu entnehmen und, wie man hört, hat die englische Gesellschaft bereits den früheren Besitzern ihre Geschäfte zu bedeutend niedrigeren Preisen wieder angeboten.

Die Verschwörung gegen Dr. Madison.

Nähere Einzelheiten über den teuflischen Plan.

Ein Attentat auf sein Leben.

In Zusammenhang mit der mysteriösen Brandstiftungsgeschichte in der Wohnung des Dr. Frank M. Madison, 3212 Graves Place, sind verschiedene Thatsachen zu Tage getreten, die auf recht interessante Enthüllungen vorbereiten. Der Brand war, wie wir bereits ausführlich berichteten, gegen drei Uhr in der zur Zeit unbewohnten Wohnung des Doktors, resp. in dem Dienstmädchenzimmer ausgebrochen und eine Quantität Schießpulver, sowie ein großer Haufen Lampendochte und Brenner und der Geruch von ausströmendem Gas bestätigten den Verdacht einer Brandstiftung. Das Haus wurde daher gestern tagüber von zwei Polizisten sorgfältig bewacht und letztere hatten genug zu thun, um die Neugierigen von dem Gebäude abzuhalten. Die Nachforschungen der Beamten der Stanton Ave. Station ergaben nun zunächst, daß Dr. Madison mit seinem Collegen Dr. N. H. Henderson von 4401 Champlain Str. zusammen in 3545 Vincennes Ave. ein Privathospital leitet. Henderson theilte seinem Freunde, der sich augenblicklich in Canton, Jll., befindet, das Geschehene telegraphisch mit und erhielt als Antwort den Auftrag, den Versicherungsagenten von dem Brande zu benachrichtigen. Dr. Madison will heute hierher zurückkehren.

Vor seiner Abreise hatte Dr. Madison auf der Station der Stanton Ave. um Beaufsichtigung seiner Wohnung durch einen Polizisten ersucht und seinem Ersuchen war Folge geleistet worden. Der mit der Bewachung beauftragte Polizist hatte jedoch nie etwas Verdächtiges bemerkt.

Ferner wurde bekannt, daß am Montag, den 31. März, Abends gegen 11 Uhr auf den Dr. Madison, der zu der angegebenen Zeit in seinem Hinterzimmer saß, ein Mordattentat versucht worden war, doch hat der Doktor weder die Polizei davon benachrichtigt, noch auch seinen vertrautesten Freunden, denen er die Sache mitgetheilt, erlaubt, darüber zu sprechen. Der Angreifer hatte einen Schuß durch das Fenster abgefeuert, die Kugel war aber abgelenkt worden. Seit dieser Zeit soll Dr. Madison stets nur in Begleitung eines starken, jungen Mannes ausgegangen sein, wie eine in der Nachbarschaft wohnende Dame bemerkt haben will.

Ein ebenfalls in der Nachbarschaft wohnender Herr erklärte mit großer Bestimmtheit, daß Dr. Madison nicht, wie er selbst angegeben resp. beabsichtigt hatte, am Montag die Stadt verlassen habe, und daß Frau Cudihee ihn am Dienstag früh 6 Uhr aus dem Hause habe gehen sehen. Die Dame, die in 3209 Cottage Grove Ave. wohnt, ist sicher, daß sie sich nicht getäuscht hat.

Alle diese Umstände zusammengenommen, lassen darauf schließen, daß hinter dieser Brandstiftung ein Geheimniß steckt, das vielleicht nur durch Dr. Madison selbst wird aufgeklärt werden können.

Brandstifter an der Arbeit.

Ihre Spur bei zwei Feuern erkennbar.

Die Brandstifter, welche seit einigen Tagen an der Arbeit sind, setzten gestern und heute ihre Thätigkeit fort. Gestern Abend um acht Uhr wurde in dem zweistöckigen Hause 742 43. Str., Eigenthum des Herrn James McLaughlin, ein Feuer entdeckt, welches jedoch von der Feuerwehr gelöscht wurde, ehe es einen nennenswerthen Schaden angerichtet hatte. Bei der Untersuchung der Brandstätte entdeckte Feuermarschall Conway einen Haufen von Sägespähnen, welcher unter die Treppe geschüttet und in Brand gesetzt worden war. Die Vermuthung, daß Brandstifter das Feuer verursacht, wurde noch durch den Umstand bestärkt, daß das Haus nicht versichert war und McLaughlin, wie er selbst zugesteht, einige Feinde hat. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Ein anderes Feuer, welches unzweifelhaft das Werk von Brandstiftern war, brach heute Morgen gegen drei Uhr in dem Hause des Trödlers A. Liebermann, 1465 Statestraße, aus und zerstörte Eigenthum im Werthe von $5500. Als die Feuerwehr ankam, hatten die Flammen schon mehrere Häuser erfaßt und einen solchen Vorsprung, daß sie das kaum hundert Fuß entfernte New Haven-Schulgebäude bedrohten und ein zweiter Alarm schnell gegeben werden mußte, um Verstärkung herbeizuholen. Außer Liebermann hat Robert Smith, der im Hause ein Geschäft betrieb, den meisten Schaden gelitten.

Das „schlimme" Kartenspiel.

Der No. 40 Nord Clark Str. wohnhafte Wirth Joseph Christi ist heute Vormittag unter der Anklage, ein liederliches Haus zu halten, vom Richter Kersten bis zum 17. d. M., an welchem Tage seine Prozessirung stattfinden wird, unter $300 Bürgschaft gestellt worden. Die ganze Herrn Christi zur Last gelegte „Liederlichkeit" soll übrigens nur darin bestehen, daß dort hin und wieder ein paar biedere Bürgersleute eine Partie Sechsundsechzig spielen.

Bekennt ihre Schuld.

Die Giftmischerin legt ein Geständniß ab.

Sie hat das Gift in die Speisen gemischt.

Angeblich nur um dessen Wirkung zu probiren.

Weil sie Selbstmord begehen wollte.

Ihr Leben eine Kette von Mißerfolgen.

Mamie Starr, die Giftmörderin der Newland'schen Familie in Hyde Park, hat gestern Abend nach neun Uhr ein umfassendes Geständniß abgelegt und sich schuldig bekannt, die Familie vergiftet zu haben. Um 10 Uhr wurde Inspektor Hunt von dem Polizeichef bereits angewiesen, die Untersuchung in dem Mordfalle einzustellen, da dieselbe nicht mehr nöthig sei. Heute früh gingen der Polizeichef Marsh und Capitain Laughlin in die Zelle des Mädchens und Mamie wiederholte ihre Erzählung mit allen Einzelnheiten.

Sie erklärte, daß sie nur deshalb nach dem Newland'schen Hause gegangen sei, um einen Platz zum Sterben zu finden, denn sie habe beabsichtigt, sich das Leben zu nehmen, wofür sie gute Gründe zu haben meinte. Ihr ganzes Leben sei eine Kette von Mißerfolgen und schlimmer als Letzteres gewesen. Ihr Vater, so erzählte sie weiter, ein Schmied, habe alles was in seiner Macht stand, versucht, um sie von schlechter Gesellschaft fern zu halten, sie habe aber ihren „Spaß" haben wollen und sei allmählig gesunken. Sie sei von Hause mit einem Manne weggelaufen und dann sei sie zur Bühne übergegangen. Ihre meiste Zeit habe sie in schlechter Gesellschaft zugebracht und habe ihr ganzes Geld verpraßt.

Schließlich sei sie längere Zeit krank gewesen und so sei sie nach Chicago gekommen, körperlich und seelisch gebrochen. Ihre Bemühungen, eine Stellung zu bekommen, seien vergeblich gewesen und hatten ihr nur Beschimpfungen eingetragen. Außerdem fühle sie sich schwanger und hätte für ihr Kind keinen Vater. Das Gift hätte sie für sich selbst gekauft, aber sie habe etwas davon bei der Bereitung des Abendessens in das eingemachte Welschkorn geschüttet.

Das übrige, meinte sie, sei der Polizei bekannt, sie habe nicht die Absicht gehabt, die Familie zu vergiften. Das übrige Gift habe sie in das Wassercloset geschüttet.

Als sie die Wirkung des Giftes bemerkte, habe sie eingesehen, daß für sie Gefahr vorhanden sei und sie habe beschlossen, den Nachforschungen der Polizei zu entgehen. Sie habe sich in dem Gedränge von den Theatern der Statestraße am sichersten geglaubt und um die Polizei irre zu führen, habe sie ihre Schürze zusammengerollt und an der Stelle niedergelegt, wo sie später gefunden wurde. Dann sei sie zu Fuß nach der 39. Straße gegangen und habe dort einen Bekannten getroffen, mit dem sie zusammen das Theater besucht hatte. Daran, daß Jemand in Folge des Giftes sterben könnte, sei ihr gar nicht in den Sinn gekommen.

Die Art und Weise, in der Mamie diese Geschichte erzählte, ließ keine Spuren von Geistesgestörtheit erkennen. Capt. Laughlin begab sich heute Vormittag nach Hyde Park, um nach der Giftschachtel zu suchen.

Ein Einbrecher niedergeschossen.

Herr James Beach macht ihn unschädlich.

Herr James A. Beach, ein Mitglied der Commissionshändler-Firma Beach und Hamilton von No. 24 Pacific Ave., lieferte heute Morgen durch einen wohlgezielten Schuß der Polizei einen Einbrecher in die Hände. Herr Beach hatte sich in seiner in Washington Heights gelegenen Privatwohnung eben zu Bett begeben, als er ein Geräusch an einem der unter seinem Schlafzimmer gelegenen Eingänge des Erdgeschosses vernahm und sich gleich darauf mit dem Revolver in der Hand aus dem Fenster herausbeugte. Dabei gewahrte er einen Mann, welcher damit beschäftigt war, sich einen Eingang in die Kellerräume zu verschaffen, aber auf seinen Anruf davon lief, um gleich nachher mit einem Schmerzensschrei, verursacht durch eine Hüftwunde, welche ihm eine Kugel aus dem nie fehlenden Revolver des Herrn Beach beigebracht, zusammen zu brechen. Eine Stunde später befand sich der Verwundete, welcher sagt, daß er 48 Jahre alt ist und John Ford heißt, im County-hospital, wohin ihn die auf das Schießen schleunigst herbeigeeilte Polizei brachte.

Der Kampf gegen die Spielhöllen.

Der Proceß gegen die Spielhöllenbesitzer Georg Hankins und Harry Romaine, welche von den Großgeschworenen im Januar in Anklagezustand versetzt wurden, sollte heute im Criminalgerichte seinen Anfang nehmen, wurde jedoch abermals und zwar bis zum 24. April verschoben.

Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß die heutige „Morning News" über eine Seite ihres „kostbaren" Raumes dazu verwendet, um nachzuweisen, daß Spielhöllen in der Stadt Chicago existiren. Diese Nachricht ist wohl keinem unserer Leser etwas Neues.

Unerquicklicher Kirchenstreit.

Eine Spaltung in der „Evangelischen Gemeinschaft."

Lärmende Auftritte heute.

Die unerquicklichen Streitigkeiten innerhalb der „Evangelischen Gemeinschaft", resp. zwischen den Anhängern des Bischofs Dubs einerseits und den der Bischöfe Escher und Bowman andererseits hatten zu einer auf gestern Abend einberufenen Massenversammlung der Mitglieder jener Gemeinde in der Farwell-Halle Veranlassung gegeben, um Gegenmaßregeln in Bezug auf die heute in der Kirche 652 Sheffield Ave, Lake View stattfindende Illinoiser Conferenz der „Evangelischen Gemeinschaft" zu treffen.

Sämmtliche drei genannte Bischöfe waren vorläufig von ihrem Amte suspendirt worden, aber nur Dubs hatte sich der Entscheidung des Untersuchungsausschusses gefügt, während seine Gegner ihn als „Rebellen" zu bekämpfen fortfuhren, unter A. durch ein von Obergfell, Kleinsteiber, Knopf und Jacobs unterzeichnetes Circular an die Gemeindemitglieder. Die gestrige Versammlung war von den Anhängern des Bischofs Dubs einberufen und es wurde von mehreren Rednern, T. L. Haines, H. Marquart, Prof. Raßweiler aus Naperville und T. G. Steincke gegen die Bischöfe Escher und Bowman geeifert und die von denselben gegen die Anhänger des Bischof Dubs erhobenen Beschuldigungen wurden zurückgewiesen.

In der Kirche an der Wisconsin Str. fand gleichfalls eine Versammlung der „Evangelischen Gemeinschaft," aber von den Anhängern der anderen Partei statt, in der alle Schuld an den Uneinigkeiten auf die andere Partei geschoben wurde.

Als heute Morgen eine große Anzahl von geistlichen und Laienmitgliedern der Evangelischen Gemeinschaft in der an Sheffield Ave. gelegenen Kirche zu der Conferenz zusammentrat, war auch Bischoff Escher mit seinen Anhängern zur Stelle, wurde aber von dem Sekretär, Pastor Stamm, sofort davon in Kenntniß gesetzt, daß er, nach seiner, des Bischoffs, Absetzung als nächsthöchster Beamter die Sitzung eröffnen werde, worauf die Eröffnungs-Verhandlungen, zu denen nur Geistliche zugelassen wurden, aus Furcht vor einer ernstlichen Störung, bei verschlossenen Thüren und ohne Eschers Beisein, der ja von der Conferenz als Geistlicher nicht mehr anerkannt wird, stattfanden.

Während derselben verlas Pastor Stamm das endgiltige Absetzungs-Urtheil gegen den Bischof Escher, worauf Pastor Byers zum zeitweiligen Vorsitzenden erwählt wurde und ein recht unruhiger Gottesdienst, bei welchem des abgesetzten Bischofs Freunde viel Störung verursachten, stattfand.

Nachdem sodann noch eine ebenfalls sehr stürmische Geschäftssitzung stattgefunden, begab sich ein Theil der Versammlung zur Reorganisirung der Conferenz nach der Wisconsin Str.-Kirche, woselbst aber Bischof Eschers Freunde schon vorher angekommen waren und mit der Reorganisirung unter seinem Vorsitz den Anfang gemacht hatten, um sich darauf bis zwei Uhr Nachmittags zu vertagen.

Selbstmord einer Frau.

Alwine Thormälen schneidet sich die Pulsader durch.

Die im Hause No. 429 Franklin Str. wohnhafte Wittwe Alwine Thormälen, die Mutter mehrerer unmündiger Kinder, wurde heute Morgen um 5 Uhr von ihrem 14jährigen Sohne Karl in ihrer Wohnung todt mit durchschnittener Pulsader und von Blut überströmt, vorgefunden. Frau Thormälens Mann, welcher Briefträger gewesen, war im Dezember vorigen Jahres gestorben und seitdem hatte sich die Frau, wie ihr Bruder, Herr Richard Phanke, sagte, von Tag zu Tag schwermüthiger gezeigt. Die Sorge um ihre Kinder, welche übrigens vorläufig ganz unnöthig war, da sie von dem „Order of Ancient Workmen" $500 ausbezahlt erhielten, welche noch heute unangerührt daliegen, trieb sie dann schließlich bis zur geistigen Umnachtung. Die bedauernswerthe Frau ist 35 Jahre alt geworden.

Kurz und Neu.

* Fred Rosin, von No. 10 Orchard Str., wurde heute Vormittag auf Veranlassung des Ignatz Little unter $300 Friedensbürgschaft gestellt.

* Capitän Porter vom Regierungs-Dienst wurde von Indianapolis aus benachrichtigt, daß dort bereits eine der neuen falschen Zehndollar-Noten der Germania National Bank von New Orleans aufgetaucht sei.

* Der Polizist Reardon fand gestern an der 47. Str. und Stewart Ave. in einem Korbe die Leiche eines nur wenige Tage alten Kindes, das anscheinend ermordet war, da der Körper Schnitte und Beulen aufwies. Die Polizei forscht nach den unnatürlichen Eltern.

* Das Testament von Jurgen Kallbaum wurde gestern im Nachlaßgericht bestätigt. Das $17,000 betragende Vermögen vertheilt sich auf drei Kinder nach Abzug von $2000, welche unter vier Enkel vertheilt werden sollen.

Die Mörder entdeckt.

Zwei Farbige sollen Jennie McGarvie ermordet haben.

Zwei Mitwisser ebenfalls in Haft.

Einer der muthmaßlichen Mörder plaudert.

Die Unglückliche niedergeschlagen und nach dem Fundorte geschleppt.

Ein Streit angeblich die Ursache.

Im Zusammenhang mit der bereits halbvergessenen, räthselhaften Ermordung der unglücklichen Jennie McGarvey hat die Polizei vor nahezu einer Woche zwei farbige Männer verhaftet, von denen sie annimmt, daß dieselben um das Verbrechen etwas wissen. Wo die Gefangenen sich befinden, und welche Gründe für die Verhaftung vorlagen, wollte die Polizei nicht verrathen. Die Gefangenen sind Alexander Rice und „Doc" Lindsay und sie wohnten in 5913 Peoria Str., Englewood.

Als Familienoberhaupt in dem genannten Hause waltet die Schwiegermutter Lindsays, Frau Grace Ann Vice, die für ihren Lebensunterhalt von diesem abhängt. Seit Lindsays „Verschwinden" wird die alte Frau von der Polizei mit den nöthigen Lebensmitteln versehen. Rice war ebenfalls auf geheimnißvolle Weise verhaftet worden und die Gattin desselben versuchte vergebens von der Polizei etwas über den Aufenthalt desselben zu erfahren. Das Haus in der Peoria Str. ist von der Polizei bereits mehrfach von oben bis unten durchsucht worden und die Polizei hat auf Fragen der alten Vice die Antwort gegeben, daß die Verhafteten verdächtig seien, eine Frau an Garfield Boulevard beraubt zu haben.

In Verbindung mit dieser geheimnißvollen Verhaftung scheinen auch einige Nachgrabungen zu stehen, die die Polizei gestern in der Nähe des Mordplatzes unternahm. Lindsay soll ein Mann von gutem Charakter sein, was von Rice jedoch nicht gesagt werden kann.

Nach den neuesten Nachrichten hat Rice, der sich in der Polizeistation von Hyde Park befindet, bereits ein Geständniß abgelegt und den Vorgang, wie das unglückliche Frauenzimmer ermordet wurde, genau beschrieben. Jennie war am 16. März, so erzählte er, kurz vor 6 Uhr in Jerry Monroes Wirthschaft an der State Str. gewesen und war mit ihm nach Englewood gegangen. Lindsay soll mit ihr in seiner Wohnung in Streit gerathen sein und ihr einen Hieb mit einem Stück Billiardqueue versetzt haben und sie dann, während sie sich in einem halb bewußtlosen Zustand befand, nach dem Garfield Boulevard geschleppt haben. Zwei andere Kerle, W. O. Pelky und Georg Gibson, die von der Sache etwas wissen sollen, befinden sich ebenfalls in Haft.

Heute früh hat Rachael McGarvey, alias Mrs. Sparks, die Schwester der Ermordeten gegen die genannten vier farbigen Männer Verhaftsbefehle erwirkt. Die Polizei hat bereits den Knüppel mit dem wahrscheinlich der Mord verübt wurde, und ein blutiges, dem Rice gehöriges Hemd gefunden. Ein Kellner aus Jerry Monroes Wirthschaft, Namens „Dick", gab der Polizei eine Beschreibung des Mannes, der mit Jennie an jenem Abend zusammen fortgegangen war, und behauptete, ihn genau identifiziren zu können.

Rice schob alle Schuld auf Lindsay. Die Polizei glaubt genug Beweismaterial zusammen zu haben, um sowohl Rice als auch Lindsay des Mordes, resp. der Theilnahme an demselben zu überführen.

Ertappte Einbrecher.

William Colster und William Gromberg, die zwei Diebe, welche gestern Morgen von den Polizisten Daly und Fleming verhaftet wurden, als sie eben im Begriff standen, einen Einbruchsversuch in das No. 197 West Madison Str. gelegene Hutgeschäft zu machen, wurden heute Vormittag dem Richter Eberhardt zur Prozessirung vorgeführt, ließen aber ihren Fall zum Richter White verlegen, welcher die Verhandlung bis morgen vertagte. Der eine der Einbrecher war abgefaßt worden, als er eben durch das über der Thür befindliche Fenster in das Geschäft eindringen wollte, während der Andere auf der Straße den Erfolg seiner Expedition abwartete.

Sechs Jahre Zuchthaus.

Fred. Buckland, ein junger Mann, bekannte sich heute vor Richter Hawes im Criminalgericht eines verbrecherischen Angriffs auf Friederike Frike, ein im Hause No. 60 43. Str. bedienstetes Mädchen, schuldig und wurde zu sechsjähriger Zuchthaushaft verurtheilt.

* Für das Grundeigenthum an der Ecke der Grove Str. und Archer Ave., welches die Chicago, Madison und Northern Eisenbahngesellschaft für Eisenbahnzwecke condemnirt hatte, wurden heute dem Eigenthümer F. Schultz von einer Jury in Richter Jamiesons Gericht $9500 Entschädigung zugesprochen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Donnerstag, den 10. April 1890.

Daß die Zollfrage nie langweilig werden kann, dafür sorgen die Raubzöllner durch ihre geistreichen und gemüthvollen Scherze. Seit 1882 beschäftigt sich der Congreß zum fünften Male mit der Verbesserung des Zolltarifs, aber die Zölle sind durchschnittlich nicht nur ebenso hoch, sondern sogar noch höher, als unmittelbar nach dem Bürgerkriege. Das kommt daher, daß die Republikaner immer mit riesigem Eifer an die „Reform" des Tarifs herantreten, Milliarden von Wörtern reden, sämmtliche Geschäftsleute des Landes in Bewegung setzen, Verhöre über Verhöre anstellen, monatelange Debatten veranstalten und zuletzt Diejenigen auslachen, die das Alles für baare Münze genommen haben. In einem der beiden Häuser des Congresses haben die Republikaner ja immer die Oberhand gehabt. Wenn also die täppischen Demokraten wirklich einmal selber versuchen wollten, die Zölle wagerecht, senkrecht, mitten durch oder an den Ecken zu beschneiden, so ließen die Republikaner sie bis zu einem gewissen Grade gewähren, wohl wissend, daß mit stumpfen Messern nichts zu machen ist. Dadurch wurde der Ball im Rollen gehalten, ohne je an's Ziel zu kommen. Ausgezeichnete Witzbolde, wirklich geniale Spötter sind doch die republikanischen Staatsmänner!

Gegenwärtig haben die Republikaner in beiden Häusern die Mehrheit. Der Präsident ist gleichfalls ein Republikaner, würde also eine republikanische Tarifreform-Bill sicherlich nicht mit seinem Veto belegen. Unter diesen Umständen fühlten die Parteiführer sich doppelt verpflichtet, die Zollfrage wieder einmal auf's Tapet zu bringen. Wie zu den Zeiten der Arthur'schen Tarifcommission wurden wiederum die umfassendsten „Untersuchungen" angestellt. Vertreter aller Industriezweige wurden nach Washington geladen, um dem Ausschusse für Mittel und Wege „werthvolle Fingerzeige" zu geben. McKinley und Genossen kündigten an, daß sie jetzt auch den Farmer schützen, die Steuerzahler im Allgemeinen erleichtern, die Trusts niederbrechen und die amerikanischen Fabrikanten auf dem Weltmarkte mitbewerbsfähig machen wollten. Das großartige Werk wurde endlich fertig, und wie sieht es aus?

Sachverständige Zahlenmenschen und Zoll-Rechenkünstler haben den McKinley'schen Entwurf genau geprüft. Dabei sind sie zu dem Schlußergebniß gelangt, daß durch denselben die Zolleinnahmen des Bundes nicht vermindert, sondern noch um $18,000,000 gesteigert werden würden! Thatsächlich heruntergesetzt sind nur die Zölle auf Zucker, Chemikalien, Farben und Oele. Dagegen sind sie erhöht auf Töpferwaaren, Glas, Metalle, Holz, Flachs, Hanf und Jute, Seide und Baumwollwaaren, Papier, Tabak, Wollstoffe und Teppiche. Der Durchschnittszoll im jetzigen Tarif beträgt 46. 79 Prozent, im McKinley'schen Tarif wird er auf 48.83 Prozent heraufgeschraubt. Bliebe die Einfuhr unverändert, so würde das Schatzamt statt $215,473,185 im nächsten Rechnungsjahre $233,667,061 einnehmen. Ist das nicht ein glänzender Witz? Die Raubzöllner werden sich gewiß köstlich amüsiren, wenn sie erfahren, wie schön und sinnig die souveränen Bürger der Ver. Staaten wieder einmal zum Narren gehalten worden sind. Famose Spaßmacher, diese republikanischen Staatsmänner!

Der ewigen Roma ist schon viel widerfahren. Sie ist von den Galliern geplündert, von Nero verbrannt, von germanischen Barbaren, Ghibellinen, Franzosen und Italienern belagert, von Königen, Consuln, Dictatoren, Kaisern und Päpsten beherrscht und von Seuchen hundertmal heimgesucht worden. Jetzt aber ist sie bankerott, dem ganz gewöhnlichen, unromantischen und unrühmlichen Concurs verfallen. Das kommt daher, daß die ewige Roma sich in eine zeitliche und sogar in eine neuzeitliche verwandeln wollte. Aus den alten verfallenen Straßen, welche die Künstler und die Straßenräuber so sehr entzückten, wurde der Schutt der Jahrhunderte entfernt, und an die Stelle der poetischen Trümmerhaufen traten glänzende Läden und Miethskasernen. Dadurch erhielten die Patrioten, die man hierzulande Budler nennt, reichliche Gelegenheit, ihre Hände in die Taschen der Steuerzahler zu senken. Sie thaten das so gründlich, als ob sie bei den New Yorker Tammanyiten oder bei dem Chicagoer Stadtrathe in die Schule gegangen wären, und da die römischen Bürger nicht so „leistungsfähig" sind, wie die amerikanischen Großstädter, so war der Grund des Beutels schnell erreicht. Die italienische Regierung kann für Rom nichts thun, weil sie durch die Sorge um die Großmachtstellung Italiens allzu sehr in Anspruch genommen ist. Somit ist der Krach unvermeidlich, und die Clerikalen werden gewiß nicht verfehlen, ihn als Strafgericht Gottes hinzustellen. Es sind aber schon viele Städte bankerott geworden, die sich nicht gegen den Papst versündigt hatten.

New Yorks Vertreter im Bundessenate sind gerade so kleinlich, wie die Mehrzahl der New Yorker Mitglieder des Abgeordnetenhauses. Obwohl auch nicht der geringste Grund zu der Annahme vorliegt, daß der Senat den Beschluß des Hauses umwerfen und New York, statt Chicagos zur Weltausstellungsstadt machen wird, so beharrt doch Frank Hiscock auf seinem Widerstande gegen Chicago. Er behauptet, bis Beweise dafür, daß in Chicago wirklich $5,000,000 für die Weltausstellung gezeichnet worden sind, seien ungenügend. Da er in Daniel von Delaware einen Bundesgenossen gefunden hat, so hat er es durchgesetzt, daß der Unterausschuß nicht zu Gunsten Chicagos berichten, sondern die Entscheidung dem Gesammtausschusse überlassen wird. Letzterer wird sich hoffentlich vernünftiger benehmen. Wenn etwas Ordentliches zu Stande kommen soll, so muß sofort begonnen werden. Es hat gar keinen Zweck, die schöne Zeit mit langweiligem Geschwätz im Congreß todtzuschlagen.

Den britischen Syndikaten, welche alle irgendwie gewinnbringenden großen Geschäfte in den Ver. Staaten aufkaufen wollten, dürfte die Lust hierzu sehr bald vergehen. Die englischen Capitalisten verfuhren ohne Zweifel mit großer Vorsicht. Sie steckten ihr Geld nur in solche Unternehmungen, die nachweislich in den letzten zehn Jahren bedeutende Erträge abgeworfen hatten. Auch stellten sie stets die Bedingung, daß die bisherigen Geschäftsführer noch zwei, drei oder fünf Jahre die Oberleitung beibehalten mußten. Trotz alledem erweisen sich ihre Anlagen als unvortheilhaft. Das Syndikat, welches die Detroiter Brauereien gekauft hat, will den Kauf bereits mit großem Verluste rückgängig machen, weil dieselben sich nicht mehr bezahlen. Daß das Publikum das Syndikatsbier aus „patriotischen" Beweggründen nicht trinken will, wie es in Detroiter Blättern heißt, ist im höchsten Grade unwahrscheinlich. Vielmehr wird der Rückgang des Geschäfts wohl darauf zurückzuführen sein, daß die Concurrenz zwischen den einzelnen Brauern aufgehört hat und keiner von ihnen sich mehr so viel Mühe giebt, wie vordem. Diese Sachlage, die ganz natürlich ist, werden die Agenten auswärtiger Brauereien sich zu Nutze gemacht haben. Mit Geld allein läßt sich eben kein Geschäft aufbauen und in Blüthe erhalten. Das Capital ist zwar sehr mächtig, aber allmächtig ist es zum Glück noch lange nicht. Es ist todt, wenn ihm nicht durch individuellen Unternehmungsgeist und Thatkraft Leben eingehaucht wird.

Lokalbericht.

Die Kosten der Sewerbauten.

In der am Montag abzuhaltenden Stadtrathssitzung wird eine vom Mayor, Comptroller Onahan, sowie den Aldermen Cullerton, Dixon und anderen Mitgliedern des alten Finanzcomites entworfene Verordnung zur Berathung gelangen, welcher zu Folge die Kosten für den Bau von Abzugsgräben im ganzen Stadtgebiet durch Spezial-Besteuerung der jedesmalig interessirten Ward aufgebracht werden sollen. Die Bezahlung dieser Arbeiten war soweit, wie bekannt, aus dem allgemeinen Stadtschatze erfolgt, doch machen jetzt die Befürworter der neuen Verordnung mit Recht geltend, daß unter dem alten System die Leute oft für Sachen hätten bezahlen müssen, von welchen sie nicht den geringsten persönlichen Vortheil gehabt hätten und weiterhin sei der Stadtsäckel auch überhaupt nicht in der Verfassung, derartige Ausgaben noch in Zukunft weiter decken zu können. Bei alledem aber ist doch eine ganze Reihe von Aldermen da, welche der Verordnung voraussichtlich aus diesen oder jenen Gründen Opposition machen werden; vor Allen gilt dies von den Vertretern derjenigen Wards, welche zwar noch innerhalb der alten Stadtgrenzen, aber doch so weit nach außen zu liegen, daß sie bisher aus dem allgemeinen Fond, in welchen sie doch auch eingezahlt hatten, keine Extra-Erleichterungen empfingen. Dem gegenüber aber dürften die Grundeigenthumswerthe namentlich in den annektirten Distrikten einen reißend schnellen Aufschwung nehmen, sobald einmal jede Ward für ihre eigene Entwickelung zu sorgen hat.

Die Wassersteuern in Lake.

Der Commissär für öffentliche Arbeiten und Henry Hamilton vom Wasseramt besprachen gestern die Frage der Gleichstellung der Wassersteuern im ehemaligen Town Lake und in der alten Stadt Chicago. Durch die alte Townbehörde war der Preis des Wassers auf 4 und 5 Cents pro 1000 Gallonen festgesetzt, während derselbe in der Stadt 8 und 10 Cents beträgt. Die Schlachthausbesitzer haben aber $60,000 zur Errichtung der Wasserwerke hergegeben und haben auch alle Leitungen innerhalb einer Quadratmeile legen lassen, ferner halten sie die Straßen in Ordnung, so daß sie zu einer Ausnahmestellung in Bezug auf die Wassersteuern berechtigt sind. Eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt.

Die Kabelbahn an Clybourn Ave.

Zwischen dem Präsidenten der Nordseite Straßenbahn-Gesellschaft, Herrn Yerkes, und dem Commissär für öffentliche Arbeiten ist eine mündliche Abmachung getroffen worden, durch welche der Erstgenannte sich verpflichtet, die Clybourn Ave. von der Divisionstr. bis zur Fullerton Ave. mit Cederblöcken zu pflastern. Sobald diese Abmachung schriftlich formulirt sein wird, wird Herr Yerkes die Erlaubniß erhalten, die Kabelgeleise an der Clybourn Avenue zu legen.

Die Freundschaft bekam einen Bruch.

James Broderick, der wohlhabende Besitzer des Hauses No. 119 Austin Ave., wird sich am 16. April beim Richter Kersten dagegen zu verantworten haben, wie er dazu kam, seinem ehemaligen Freund Tom Kinney, mit welchem zusammen er im Hause No. 206 Ost Kinzie Str. eine Wirthschaft betrieb, welcher der Letztere indessen zur Zeit allein vorsteht, ein $60 werthes Fenster einzuwerfen und ihn in den Daumen zu beißen. Broderick steht bis zu seiner Prozessirung unter $600 Bürgschaft.

Eine drollige Episode.

Hervorgerufen durch den Kampf der Börse mit den Winkelbörsen.

Makler Roche verschafft sich vermittelst einer Holzplanke Zutritt.

Der Kampf zwischen der hiesigen Börse und den sogenannten „Bucket Shops" führte gestern zu einer sehr heiteren Episode, bei welcher der Börsenmakler O. H. Roche die Heldenrolle spielte. Da die Winkelbörsen nämlich trotz aller möglichen Vorsichtsmaßregeln noch immer auf eine oder die andere Art Quotirungen erhalten, so ordnete der Börsenpräsident Herr Baker an, daß außer dem Haupteingange sämmtliche in das Börsengebäude führenden Thüren geschlossen werden sollten und postirte, nachdem dies geschehen, an der Hauptthür zwei adleräugige Geheimpolizisten, welche alle Aus- und Eingehenden auf das schärfste überwachen und so womöglich das Stehlen von Quotirungen unausführbar machen sollten. Dieser Befehl schien zwar nicht Jedermann zu behagen, aber die Anwesenden fügten sich ihm denn schließlich doch.

Kurz darauf aber kommt der genannte Herr Roche anstolzirt und findet die Thür verschlossen, welche an der Pacific Ave. den Eintritt zu ermöglichen pflegte, worauf er derselben einen tüchtigen Fußtritt versetzt. Der Thür machte dies nun zwar sehr wenig aus, desto mehr aber dem Herrn Roche, der seinem Fuß höllisch weh gethan, was natürlich seinen Aerger über den versperrten Eingang auch nicht gerade geringer machte. Als er sodann noch schimpfend dastand, fiel sein Auge auf eine riesige, kalkbeschmierte Holzplanke, welche er aufgriff und mit aller Wucht durch die mächtige Spiegelglasscheibe der Thür stieß, sodaß die Scherben derselben klirrend zu Boden stürzten. Hierauf langte der kühne Stürmer durch die entstandene Oeffnung nach innen, zog den Riegel zurück und schritt sodann mit Triumphatormiene in die Börsenhalle hinein, indem er dabei stolz bemerkte, daß seine Börsenmitgliedschaft ihm während der Geschäftsstunden zu jeder Zeit den unbehinderten Eintritt gestatte. Bei einer später abgehaltenen Sitzung des Direktorenraths wurde dann zum großen Erstaunen Vieler, die schon geglaubt hatten, Herr Roche werde sich einen ganz gehörig gesalzenen Rüffel zuziehen, erklärt, daß der Börsenvorstand über den Fall keine rechte Jurisdiction habe.

Oberst Knox gestorben.

Oberst E. B. Knox, ein tapferer alter Unionskrieger, welcher sich durch seine glänzende Bravour besonders in der Schlacht von Gettysburg und dem mörderischen Gefecht um die Stadthalle von Spottsylvania auszeichnete, ist gestern Abend um halb elf Uhr in seiner No. 17 Oak Ave. gelegenen Wohnung ganz plötzlich einer Gehirnblutung erlegen. Der Oberst hatte sich wenige Minuten vor seinem Tode anscheinend noch ganz gesund mit seiner 22jährigen Tochter und seinem auf Urlaub befindlichen siebzehnjährigen Sohn, welcher Seecadett in der Bundesmarine ist, unterhalten, als ihn sein unerwartetes Ende ereilte, noch bevor ein Arzt zur Stelle gerufen werden konnte. Das Erste Regiment der Illinoiser National-Garde verliert in ihm einen hochverehrten Excommandeur und den eifrigsten Agitator für den Bau seiner neuen Waffenhalle. Zwei Frauen, die zweite erst vor zwei Monaten, waren dem Obersten im Tode vorangegangen.

Scovilles Unterschlagungen.

Im Superiorgericht reichten Louis Cahn, Ferdinand Brehm und Amanda M. Jones eine Antwort auf den Antrag von Georg C. Sanborn, F. J. Gallagher und Ulik Bourke zur Einsetzung eines Massenverwalters für die „Chicago City Savings and Loan Association" und zur Regulirung der Geschäftsverhältnisse derselben ein. Die Antwort stellt es in Abrede, daß durch die Unterschlagungen des Sekretärs Louis P. Scoville, der im Januar mit $7000 durchbrannte, die Gesellschaft zahlungsunfähig geworden sei, sie behauptet, daß die Direktoren für den Ausfall verantwortlich seien, weil es ihre Pflicht gewesen wäre, sich von Scoville genügende Sicherheit zu verschaffen. Diese Direktoren sind: John J. Corcoran, John F. Shayne, William Cox, Louis P. Scoville, A. W. Scoville, Frank J. Gallagher, F. W. Russell, Louis Bodecker, David L. Jones, C. F. Theo. Kandeler, Ulic Bourke und David S. Lasier.

Der Gerichtshof wurde ersucht, den obigen Antrag fallen zu lassen.

Eine Schwindlerin in Lake View.

Verschiedene Bewohner von Lake View, besonders irische Katholiken, sind durch eine schlaue Schwindlerin in der letzten Zeit um kleinere Geldbeträge gebracht worden. Die „Dame" ging von Haus zu Haus und bot Tickets zu einer Verloosung einer goldenen Uhr, angeblich zum Besten einer armen Familie von 23 Tyson Str., zum Verkauf an, das Stück zu 25 Cents. Eines der Opfer, das für die angeblich nothleidende Familie eine Collection von Kleidern veranstaltet hatte, deckte den Schwindel auf, denn in dem bezeichneten Hause wußte Niemand etwas von der Verloosung für die arme Familie.

Brutaler Faustkampf.

In einer Scheune bei Shelby, Ind., fand gestern zwischen den beiden Chicagoern Abr. Cougle und James Dahoney ein roher Faustkampf statt, zu dem sich an tausend Zuschauer eingefunden hatten. Die englischen Blätter finden ein riesiges Vergnügen daran, die ekelhafte Keilerei durch spaltenlange Artikel zu glorifiziren. Der Kampf ging um $500 und einen Prozentsatz der Einnahmen; es floß viel Blut, aber der Sieg war unentschieden.

Noch ein Riesenprojekt.

Eine Markthalle die dreißig (?) Millionen kosten soll.

Die mit ihren engen Quartieren in der S. Water Str. so unzufriedenen Produktenhändler haben bereits wieder ein neues gigantisches Markthallen- oder Lagerhaus-Projekt ausgeheckt, welches dem berühmten Jenison'schen Zeltbauplane an Kühnheit wenig nachgiebt. Die Herren, oder das vorläufig noch unbekannte Syndikat, beabsichtigen nämlich einen Gebäudecomplex zu errichten, welcher eine Fläche, wie die welche der Heumarkt einnimmt, bedecken und mindestens $30,000,000 kosten soll. Derselbe wird, d. h. natürlich wenn das Ganze nicht nur ein schöner Traum bleibt, mit Lagerräumen für Waaren jeder möglichen Art und Beschreibung versehen sein: Gefrierräume, Markthallen, Geschäftslokale sowie Officen enthalten, mit fast den sämmtlichen Bahnen, sowie den Flußschiffen in direkter Verbindung gebracht werden, und überhaupt ein wahrhaftes Produktenhändler-Himmelreich auf Erden werden. Um den für diesen Riesenbau nöthigen Platz zu gewinnen, will man das ganze längs der beiden Seiten der Randolph Str. gelegene Grundeigenthum vom Flusse an bis an die Halsted Str., und rückwärts bis zu den beiden dortigen Gäßchen ankaufen, und darauf die Randolph Str. bis zur Union Str. entsprechend erweitern. Kommt der Plan wirklich zur Ausführung, so erhält Chicago in der That das riesigste Lagerhaus der Welt.

Das deutsche Theater-Project.

Der so lange von den Deutschen hiesiger Stadt gehegte Wunsch, ein eigenes Theater zu besitzen, kann jetzt seiner Verwirklichung entgegengehen. Die Herren Amberg, Bühler, Dose, Arnold und einige andere Herren haben nämlich eine Gesellschaft gegründet, welche das an Randolph Str., zwischen Clark und Dearborn Str. gelegene und an Epsteans Museum angrenzende Grundstück erwerben und darauf ein Theater nebst Officegebäuden errichten will, falls die Deutschen der Stadt sich an der zu diesem Zwecke in Scene gesetzten Subscription lebhaft betheiligen werden.

Nach den Versicherungen der genannten Herren ist kein Risiko bei der Zeichnung vorhanden und sie haben dieselbe nur eröffnet, um allen Deutschen der Stadt Gelegenheit zu geben, an dem Unternehmen theilnehmen zu können. Einige Herren haben bereits bedeutende Summen gezeichnet, doch will das Comite, um die Sache besser in Gang zu bringen, bei mehreren der angesehenen Deutschen selbst vorsprechen und sie zur Theilnahme ermuntern. Von diesem Schritte verspricht es sich einen großen Erfolg und es hofft, bald in der Lage sein zu können, über den erfreulichen Fortgang der Subscriptionen zu berichten, in welchem Falle die „Abendpost" nicht ermangeln wird, den Lesern hiervon Kunde zu geben.

Nachlässige Rechtspflege.

Wie wir bereits gestern kurz berichteten, stellte es sich während der Gerichtssitzung des Richters Hawes heraus, daß ein junger Deutscher, Namens Theodor Sutler, welcher vor nahezu zwei Jahren in Lake View einen jungen Mann Namens Henry Yomag aus Eifersucht erstochen hatt, bereits seit 21 Monaten auf seine Prozessirung wartet. Der Fall war so lange verschoben worden, weil der Advokat des Angeklagten, Luther Laflin Mills, bisher entweder anderweitig beschäftigt oder krank war. Richter Hawes hat jetzt befohlen, daß der Prozeß so bald als möglich aufgenommen werden soll.

Auf dem Gerichtskalender stehen übrigens noch mehrere andere Fälle verzeichnet, die fast ebensolange oder gar noch länger auf Erledigung warten, doch befinden sich die Angeklagten, Addie Barrett, Thomas Mackey, Matthew Merches und Henry Schneider gegen Bürgschaft auf freiem Fuße. John McGrath und William Mortell sitzen wegen Ermordung des Polizisten Fryer seit dem August vor. Jahres im Gefängnisse und Frank Woodruff, alias Black, der Pferdedieb, befindet sich seit elf Monaten unter der Obhut des Herrn Folz.

Mutter und Sohn im Prozeß.

Richter Collins entschied, daß Henry W. Kingsbury kein Anrecht auf das Vermögen seines Stiefvaters, E. E. Hutton von London, England, habe. Kingsburys Vater hatte diesem einen Theil eines Vermögens von $800,000 hinterlassen und Frau Kingsbury war eine Zeitlang der Vormund ihres Sohnes. Der junge Mann behauptete, daß seine Mutter einen großen Theil seines Vermögens zu ihrem Nutzen verwandt habe. Sie hatte später den Advokaten Hutton geheirathet und demselben ihr ganzes Vermögen übertragen und der junge Kingsbury versuchte, auf dieses Vermögen Ansprüche geltend zu machen. Er appellirte gegen die Entscheidung des Richters Collins.

Kapt. Hayes Abenteuer mit einer Lebensmüden.

Eine gutgekleidete junge Frauensperson ging gestern Abend die Desplaines Str. hinunter. Als sie auf der Treppe der Polizeistation den Kapitän Hayes stehen sah, warf sie einen Stein nach demselben. Der Kapitän verhaftete sie, worauf sie einen zweiten Stein in ein Fenster warf. In ihrer Zelle verschlang sie dann eine Dosis Gift und fiel in Bewußtlosigkeit, wurde aber durch schnell herzugerufene Aerzte wieder ins Leben zurückgerufen. Sie nannte sich Bertha Stone und gab an, erst kürzlich aus der Lombardei (Italien) hierhergekommen und von ihrem Liebhaber verlassen worden zu sein. Das Mädchen ist erst 17 Jahre alt, schlank und von blondem Typus. Man schaffte die blonde Italienerin nach dem County-Hospital.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Zimmerleute.

Mit großer Spannung sehen die Zimmerleute den Beschlüssen der heute Abend stattfindenden Versammlung der „Carpenters und Builders Association" entgegen, denn von diesen Beschlüssen wird es hauptsächlich abhängen, ob der Strike ein baldiges Ende nehmen oder in einen längeren Belagerungszustand übergehen wird, der auf die übrigen Baugewerke einen sehr schädigenden Einfluß ausüben würde, denn bei einer Andauer des Strikes werden sämmtliche Maurer, Steinmetzen, Bauhandlanger, Lattennagler, Gypser und zahlreiche andere Arbeiter in Mitleidenschaft gezogen werden.

Einigermaßen günstig für die Zimmerleute ist der Umstand, daß zu der „Carpenters und Builders Association" nur etwa 120 der größeren Firmen gehören, während außerdem noch etwa 1500 kleinere Contractoren in Chicago sind, die außerhalb jenes Verbandes stehen. Diese kleineren Contractoren werden morgen Nachmittag in der Halle 178 Fünfte Ave. eine öffentliche Versammlung abhalten, in der sie über ihre Stellungnahme berathen und voraussichtlich eine unabhängige Organisation gründen werden. Sie erklären, die Union der Zimmerleute anzuerkennen und die Entscheidung eines Schiedsgerichts in Betreff der Forderungen derselben gelten lassen zu wollen.

Die New Yorker Zimmerleute beschlossen, wie von dort telegraphirt wird, gestern Abend in einer von etwa 4000 Personen besuchten Massenversammlung in Webster Hall, am 1. Mai die Arbeit niederzulegen, um den Achtstundentag zu erzwingen.

Die folgende Zuschrift ging uns zu: „Die Bauschreiner-Contraktoren der Nordseite versammelten sich Dienstag, den 8. April, 8 Uhr Abends, in Yondorfs unterer Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. und faßten einstimmig folgende Beschlüsse: Erstens, daß Keiner länger arbeiten darf, als acht Stunden; zweitens, daß 30 Cents pro Stunde als der niedrigste Lohn bestehen soll und von 30 Cents aufwärts nach Fähigkeit des Mannes bezahlt wird; drittens, daß jeder Contractor solche Zimmerleute anstellt, die ihm belieben und die, ob Union- oder Nichtunion-Mitglieder, gleichmäßig betrachtet werden sollen. Es wurde dann noch beschlossen, eine weitere Versammlung am Samstag, den 12. April, in derselben Halle abzuhalten und alle Contraktoren hierzu dringend einzuladen, worauf sich die Versammlung vertagte".

Die Cigarrenmacher.

Der Strike der Wickelmacher in der Columbia-Cigarrenfabrk, an der Clinton und Fulton Str., über den wir gestern berichteten, führte gestern noch zu einer aufregenden Scene zwischen den Arbeitern der Fabrik. Eines der Mitglieder der Firma, Herr Vallens, versuchte die Mehrzahl der Arbeiter davon zu überzeugen, daß drei der Hauptanführer des Strikes erklärt hätten, heute wieder zur Arbeit zurückzukehren. Es entspann sich zwischen den letzteren drei und den übrigen Arbeitern daher ein aufregender Wortwechsel, der nur durch die Gegenwart von Spezialpolizisten in Schranken gehalten wurde. Zwei Angestellte der Firma, John Debow und Frank Kempcamp, waren vorher verhaftet worden, weil sie angeblich eine Arbeiterin durch Drohungen von der Arbeit abzuhalten versucht hatten. Richter Lyons stellte sie bis zum 16. April unter je $300 Bürgschaft. Die Arbeiter der Columbia Fabrik haben sich in großer Anzahl zur Aufnahme in die Cigarrenmacher-Union No. 14, gemeldet und sind bereits gestern Abend in dieselbe aufgenommen worden. Das Strike-Comite beschloß in seiner gestrigen Sitzung ferner, den Mitgliedern der Unionen zu verbieten, mit Nicht-Unionleuten in einer Fabrik zusammenzuarbeiten, so daß binnen Kurzem nur noch Union-Fabriken oder „Scab-Shops" vorhanden sein werden.

Ein Berichterstatter der „Abendpost", welcher heute Mittag in der Fabrik vorsprach, fand daselbst außer dem Vormann, der mit zwei jungen sonntäglich angezogenenen Leuten plauderte und fünf oder sechs jungen Mädchen, welche sich selber darüber zu wundern schienen, daß sie überhaupt noch arbeiteten, keine Menschenseele. Die Cigarrenmacher der „Columbia Cigar Works" waren sämmtlich im Ausstande und von den Hunderten von jungen Mädchen, welche sonst den großen Saal zu füllen pflegten, war nur das vorerwähnte halbe Dutzend zugegen.

Wie lange der Strike dauern wird, das hängt davon ab, was für eine Stellung die Union demselben gegenüber einnimmt, oder mit anderen Worten davon, ob auch die ihr noch nicht beigetretenen Mitglieder sich anders besinnen.

* Der 56jährige Pole John Pribold erhielt in Richter Howes Gericht zehn Jahre Zuchthaus zudiktirt, weil er sich an der 12jährigen Augusta Hewett von 144 Fullerton Str. vergriffen hatte.

Eine elektrische Eisenbahn

Soll von hier nach Evanston gebaut werden.

Ein Theil des Wegerechts angeblich schon gesichert.

Die „Chicago & Evanston Rapid Transit Street Railway Co." nennt sich das neueste Straßenbahn-Unternehmen, mit welchem unsere Millionenstadt beglückt werden soll. Die Gesellschaft ist bereits incorporirt worden und wird eine elektrische Straßenbahn bauen, wie auch die „Thomson-Houston Electric Co." an ihr hervorragend interessirt ist, obwohl die Herren R. T. Randolph und T. P. Bailey als Gründer angegeben wurden, welch Letzterer aber der „Thomson-Houston Electric Co." angehört. Betreffs der näheren Einzelnheiten des Planes ist soweit noch sehr wenig bekannt geworden, doch erklärte Herr Bailey, daß seine Gesellschaft sich bereits einen Theil des Wegerechtes gesichert habe und daß die Bahn unter allen Umständen gebaut werden würde; die von ihr einzuschlagende Route und deren südlichen Endpunkt wollte er indessen vorläufig noch nicht bekannt geben. Auf alle Fälle scheint aus dem Namen der neu incorporirten Gesellschaft hervorzugehen, daß die Evanstoner besonders von derselben profitiren werden. Die Kosten der Bahn, abgesehen von dem Wegerecht, werden sich voraussichtlich nicht über $500,000 belaufen, welche Summe dem incorporirten Actien-Kapital gleichkommt. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß die „Thomson-Houston Electric Co." bereits 103 elektrische Bahnen in den verschiedenen Theilen des Landes gebaut hat, und zwar nach einem System, bei welchem die elektrischen Drähte über der Erdoberfläche angebracht sind.

Kurz und Neu.

* Frau Charles Holblieb von 173 W. Lake Str. hat die Polizei benachrichtigt, daß ihr Gatte am Montag früh von Hause weggegangen und seitdem verschwunden ist. Holblieb war 34 Jahre alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, schlank gebaut und trug einen hellen Anzug.

* Der Schuhwaarenhändler J. T. Neighbours von 831 W. Van Buren Str. übertrug im County-Gericht sein Geschäft zu Gunsten seiner Gläubiger an T. J. Emmerick. Den Beständen im Werth von $1200 stehen $1500 Verbindlichkeiten gegenüber.

* Die von Alderman Weber eingebrachte und vom Stadtrath angenommene Verordnung, durch welche die Straßenbahngesellschaften gezwungen werden, eine ununterbrochene Fahrt auf irgend eine ihrer Linien für nur fünf Cents zu gewähren, tritt am 14. April in Kraft.

* Der 50 Jahre alte und in 44 Cottage Place wohnhafte Joseph Burke kam beim Absteigen von einem Zuge an der Ecke der 16. und Loomis Str. unter die Räder und erlitt so schwere Verletzungen, daß sein linkes Bein amputirt werden muß.

* Die geheimnißvolle Schießerei in der Wohnung der Frau O'Toole, 90 S. Desplainesstr., die am Freitag Abend stattfand, ist nun zwar aufgeklärt, der Schießbold ist jedoch noch nicht gefunden. Der Gatte der Frau O'Toole, welcher sich wieder mit ihr aussöhnen wollte, war durch die Weigerung seiner Frau so zornig geworden, daß er die beiden Schüsse durch die Thür auf sie abfeuerte. Frau O'Toole hat seine Verhaftung beantragt.

* John Riley, welcher der Dieb sein soll, der dem No. 131 O. Superior Str. wohnhaften Herrn M. Wright, einen prächtigen auf $70 veranschlagten Hund gestohlen hat, wird sich morgen diesbezüglich vor dem Richter Kersten zu verantworten haben.

* Dr. Walter Hay, einer der bekanntesten Aerzte in hiesiger Stadt und ein Professor im Chicago Medical College, wird binnen Kurzem Chicago verlassen, um seine letzten Lebenstage auf einem Landsitze in der Nähe von Baltimore zuzubringen.

* Unbekannte Diebe stahlen aus N. H. Liddells Cigarrengeschäft, 137 S. Halsted Str., in der Nacht von Montag Baargeld, Cigarren und Tabak im Gesammtbetrage von $400. Die Spitzbuben waren durch die Vorderthüre eingedrungen.

* Der Frau Phöbe Lansing wurden gestern von einer Jury in Richter Tuthills Gericht $500 gegen die Ortschaft Hyde Park zugesprochen. Die Klägerin stürzte an einer schadhaften Stelle des Seitenweges an der Kreuzung von 47. und State Str. und zog sich schwere Verletzungen zu.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: James M. gegen Josie M. Green, wegen böswilligen Verlassens; Johanna gegen John H. Brennan, wegen böswilligen Verlassens; Mary A. gegen Hugh McNamara, wegen Trunksucht; Alice gegen John R. Armour, wegen Ehebruchs; Eliza gegen Philipp Koch (Scheidung von Tisch und Bett), wegen grausamer Behandlung; Charles M. gegen Lizzie McClure, wegen böswilligen Verlassens; Delia gegen Albert Schaeffer, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs, und Charles gegen Annie Melcher, wegen böswilligen Verlassens.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Jennie von Benjamin L. Colwell, wegen böswilligen Verlassens; Hannah von Thomas Sanford, wegen grausamer Behandlung; Mary E. von Peter Charbonneau, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Nachricht zuging:

Joseph Feitl, 4718 Page Str., 3 M.
Emilie Lenz, 1122 Stone Ave., 29 J., 11 M., 8 T.
Klara Loeffler, 3217 Dearborn Str., 1 M.
Amalie Freiberg, 380 Thomas Str., 40 J., 11 M.
Alwin Loof, Alexianer Hospital.
Jakob Williams, 700 31. Str., 40 J.
Benno Fink, 428 Fifth Ave., 2 J., 11 M.
Max Deffan, 3111 Wabash Ave., 2 J.
Käthe Koppelmeyer, 161 Wells Str., 23 J., 6 M.

Feste und Vergnügungen.

Jahresfeier der Maurer.

Der „United Order of American Bricklayers and Stonemasons", die Vereinigung der Maurer und Steinmetzen, feierte gestern durch ihren ersten Jahresball zugleich ein bedeutsames Ereigniß, nämlich den Tag, an dem sie vor einem Jahre Besitzerin des großen und schönen Gebäudes an der Nordwestecke der Monroe und Peoria Str. wurde. Dieses Gebäude ist im wahren Sinne des Wortes die Heimstätte der mächtigen Organisation geworden, die das Achtstundensystem in Chicago zum ersten Male praktisch durchführte. Das Verhältniß zwischen den Maurern und ihren Arbeitgebern ist, wie P. J. Miniter ausführte, im vergangenen Jahre ein durchaus friedliches und glückliches gewesen und die Annahme eines Schiedsgerichts wurde allgemein als eine glückliche Idee anerkannt. Der Ball verlief sehr gemüthlich und die Herren Charles O'Connell, P. J. Miniter, H. P. Ward, John Pearson, Henry Nichols, Thos. McNichols, P. Connors, Charles Burns, J. O'Neal, Fred Reckling, Luke Agnew, A. Collinder, William Crear, John McGrath, John Burkhardt, Angelo Revis, John Pike, Casper Witty, Ed. Mulvaney und P. Babington, welche die verschiedenen Festcomites zusammensetzten, waren durchaus am Platze.

Kommende Festlichkeiten.

Auf die am nächsten Sonntag stattfindenden Festlichkeiten machen wir unsere Leser nochmals besonders aufmerksam. In Freibergs Halle an der 23. Str. hat für den Sonntag Abend die „Südseite Turn-Gemeinde" ein großes Schauturnen, verbunden mit Gesang und Tanz vorbereitet, das den Deutschen der Südseite sicherlich einen höchst vergnügten Abend bereiten wird.

Der namentlich unter den Arbeitern beliebte Herwegh Männerchor feiert an demselben Abend in Uhlichs nördlicher Halle sein sechstes Stiftungsfest, und hat dazu ein reichhaltiges Programm, aus Conzert, Vorträgen und Ball bestehend, zusammengestellt.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Geo. R. Bond, Alice B. Ganse.
Wenzel W. Schlegel, Maggie Batter.
Wm. Lounsbury, Annie Klipp.
Julius Musch, Augusta Behnke.
George Floß, Katharine Hussey.
Frank H. Frazell, Caroline Foß.
Ernest Harrington, Retta Schuster.
Fred. J. Jahnke, Mary Kruel.
Alfred G. Weßling, Lizzie J. Wendt.
Mathias Miller, Frau B. Thompson.
William Kriewitz, Bertha Hecker.
John C. Lorensen, Meta Lassen.
Aug. C. Chr. Selbach, Ida M. A. Boerm.
Jacob Franzen, Marie Weiß.
William Proehl, Matilda Hafer.
Blazej Mourek, Mary Zilek.
H. Koppelmann, Amanda Panneberg.
Charles Mills, Anna Hasburg.
Henry Schliemann, Anna Wilkens.
Gustav Gumme, Minnie Baumann.
Paul Lutz, Marie Stringer.
Nicolaus Meiges, Elisabeth Geisen.
Peter Wetzel, Emma Kreuter.
Johann Koutrick, Lizzie Sinka.
Moritz Beyer, Rosie Abt.
Carl Brodhagen, Frederick Barth.
Carl Krest, Mary Schreiber.
Frederick Netz, Louise Overhen.
William Hehler, Ida Boy.
William F. Hornburg, Emma Lawson.
Louis Schmiedl, Celia Frantz.
Toby Orb, Rose Mallenhauer.
John P. Schmitz, Margarethe Blume.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Mary J. Brake, 2stöck. Wohnhaus, Dickey Str., nahe 79. Str., $2,400; August Werelberg, 2stöck. Wohnhaus mit Basement, Yale Str. und 73. Str., $3,000; Frl. Jennie McEwen, 2stöck. Wohnhaus mit Basement, Stewart Ave. nahe 71. Str., $3,500; T. F. Burns, zwei 2stöck. Wohnhäuser, 5428—30 Atlanlic Str., $3,500; J. Campbell, 2stöck. Wohnhaus mit Basement, 7353 School Str., $2,500; M. M. Brown, zwei 2stöck. Flats mit Keller, 4510—12 Lake Ave., $14,000; A. McIntosh, drei 2stöck. Wohnhäuser mit Basements, 124—28 47. Str., $16,000; M. Bellamy, 2stöck. Flats, 184 Jay Str., $3,000; J. P. Trenter, 2stöck. Wohnhaus mit Basement, 594 Walnut Str., $3,000; Henry Kueson, 2stöck. Flats mit Keller, 385 N. Lincoln Str., $8,300; P. Sanders, 4stöck. Flats, Laden und Keller, 1314 Wabash Ave., $10,000; Frau Lena Saupe, 3stöck. Anbau mit Keller, 205 North Ave., $3,500; John Barry, 3stöck. Flats, Laden und Keller, 710 W. 21. Str., $7,500; F. Savitala, 2stöck. Flats mit Basement, 684 Dickson Str., $4,000; J. Stepenski, 2stöck. Flats mit Basement, 681 Holt Str., $3,700; M. Kaulbach, 3stöck. Flats, Laden und Keller, 1073 Fulton Str., $4,000; John Ward, 3stöck. Flats und Laden, 521 35. Str., $5,000.

Briefkasten.

Briefe abholen! Briefe unter folgenden Chiffren liegen seit längerer Zeit in dieser Office und werden, wenn nicht innerhalb drei Tagen abgeholt, dem Papierkorb übergeben werden: A. 25(2), A. 33, B. 20, B. 26, B. 30, F. 34, F. 43, K. 67, L. 64, L. 72, R. K. (2), S. 40.

M. M. Falls Sie einen dauernden Aufenthalt in Deutschland nehmen wollen, können Sie dort zum Militär herangezogen werden, im Falle Sie aber nur eine kurze Besuchsreise beabsichtigen, wird man Sie kaum belästigen.

John W. Eine Million ist hierzulande ebenfalls eine siebenstellige Zahl in Ziffern und bedeutet gerade soviel, wie in Deutschland. Daß eine Milliarde hier mehr Zahlen hat wie in Deutschland, liegt nur in einer anderen, durch den Gebrauch eingebürgerten Anwendung des Wortes, welches sonst keine weitere Bedeutung hat.

O. v. M. Joliet hat etwa 25,000 Einwohner, wovon ein Fünftel Deutsche sind. Die Stadt ist der Mittelpunkt eines reichen und bevölkerten landwirthschaftlichen Distriktes und der Verschiffung von Getreide und Produkten. Sie hat mehrere bedeutende Fabriken, auch Eisenwerke und die größten Steinbrüche des Westens. Die Deutschen sind zumeist Gewerbtreibende, doch ist eine große Anzahl auch im Handel sehr thätig. Vor mehreren Jahren wurde dort eine deutsche Wochenzeitung, die „Wochenschrift für Nord-Illinois" herausgegeben; ob sie noch besteht, wissen wir nicht, Sie können es aber sehr leicht durch eine briefliche Anfrage beim Bürgermeister oder der Postbehörde erfahren.

P. P. Wenn der Mann gesund und stark ist und arbeiten kann, muß er für den Unterhalt der Frau und Kinder sorgen. Thut er es nicht aus „Liebe", so kann er gerichtlich dazu gezwungen werden. Ueber die Qualität und Quantität der Kost, welche die Frau ihrem Manne vorsetzen soll, sagen die Ehegesetze nichts; das müssen die Eheleute untereinander ausmachen.

Abonnent. Unerlaubte Auswanderung wird mit 300 bis 500 Mark bestraft. Soviel würde man Ihnen wahrscheinlich abziehen, mehr kaum.

Donnerstag, den 10. April 1890.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers Theater — „The Two Sisters".
Columbia Theater — Boston Ideals Opern-Gesellschaft.
Chicago Opera House — Henry E. Dixey.
Grand Opera House — Herrmanns Baudeville Gesellschaft.
Hooleys Theater — „Hans the Boatman".
Haymarket Theater — „My Jack".
Windsor Theater — Fanny Janauscheck.
Criterion Theater — „Will o' the Wisp".
People's Theater—„As in a Looking Glaß".
Jacobs Clark Str. Theater — „Acroß the Continent".
Academy of Music — „Woman against Woman".
Havlins Theater — „After Dark".

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Edw. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
A. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.

Westseite:

Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue und 831 und 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
J. Brendecke, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
Druehl & Franken, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
J. J. Babel, Apotheker, 641 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
E. A. Boehler, Store, 192 Blue Island Ave.

Südseite:

J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 3100 State Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. P. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 61 Clark Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.

Town Lake:

H. Rhein, Store, 4817 Laflin Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
Jos. Munk, Newsstore, 755 Lincoln Ave.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.

Verschiedenes.

— In Wälschtirol, in einem Seitenthale der Etsch, herrscht heute noch folgende eigenthümliche Sitte: Es wird der Braut, wenn sie zur Trauung in die Kirche geht, bevor sie die Schwelle des elterlichen Hauses überschreitet, von der Mutter ein Taschentuch aus neuer Leinwand übergeben. Dieses Tuch hält sie während der feierlichen Handlung in der Hand, um die bräutlichen Thränen damit abzutrocknen. Nach dem Hochzeitstage legt die junge Frau obenauf in ihren Leinenschrank das „ungewaschene Thränentuch", um es nie wieder zu benutzen. Mag sich der Schrank auch noch so oft leeren und füllen — es bleibt da an seinem Platze. Die Kinder wachsen heran, heirathen, die Töchter erhalten von der Mutter neue Taschentücher in den neuen eigenen Hausstand mit: das Tuch behält die alte Stelle! Hat es doch nur die erste Hälfte seiner Aufgabe erfüllt — die andere bleibt noch zu erfüllen! Die einst so jugendfrische Braut wird alt; sie überlebt vielleicht den Gatten, ihre Kinder; Alle sterben sie vor ihr dahin. Endlich schließen sich auch ihre müden Augen. Dann deckt dasselbe „Thränentuch", das einst die glücklichen Zähren der jugendlichen Braut am Hochzeitstage getrocknet hat, die bleichen Lippen und erloschenen Augen der Greisin und begleitet sie in's Grab. Das ist der Brauch vom „Thränentuch" in Wälschtirol.

— Auf der Strecke Düsseldorf-Elberfeld und zwar bei dem kürzlich eingemeindeten Vororte Sonnborn, wenige Hundert Meter vom Zoologischen Garten, überschreitet die Bergisch-Märkische Eisenbahn auf einem etwa 30 Meter hohen, aus Quadersteinen in 6 Bögen gewölbten Viaduct die Wupper und die dem Flusse entlang führende Staatsstraße. Von diesem Viaduct ist am 16. März, Nachmittags, der größere Theil eines Güterzuges in die Wupper hinabgestürzt. Etwa 300 Meter vor der Ueberführung brach eine Achse an dem sechsten Wagen, von der Lokomotive ab gezählt. Dieser Wagen entgleiste und seine zerspringenden Räder, deren Theile nachher auf dem Bahnkörper zerstreut umherlagen, knickten sämmtliche eisernen Schwellen auf der ganzen Geleisstrecke bis zur Brücke. Bei dem dritten Bogen riß die Kuppelung des Zuges, die Lokomotive und fünf Wagen gelangten glücklich über die Brücke, der entgleiste Wagen aber, der nun die Schienen sprengte, und der Rest des Zuges, im Ganzen 17 Wagen, stürzten in den Fluß hinab. Ein Bremser sprang ab, ein zweiter wurde auf die dem Absturz entgegengesetzte Seite geschleudert und zwei andere Bremser stürzten mit den Wagen hinunter und liegen jetzt noch unter den Trümmern der zerschmetterten Waggons begraben. Die freiwilligen Feuerwehren von Sonnborn und Elberfeld wurden allarmirt und einige Rotten Bahnarbeiter und sonstige Freiwillige haben die Aufräumungsarbeiten begonnen, doch ist wohl kaum Aussicht vorhanden, daß die verunglückten Leute gerettet werden; höchstwahrscheinlich sind sie sofort erschlagen worden, während ihre beiden glücklicheren Collegen mit unbedeutenden Verletzungen davongekommen sind. Durch das Unglück ist der Betrieb der Eisenbahn selbstverständlich gestört, da das eine Geleise auf 300 Meter unfahrbar ist; sämmtliche Züge müssen über das unversehrt gebliebene Geleis geführt werden.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

(Eingesandt.)

Personal Rights League.

Aus dem Berichte des Mitgliedschafts-Ausschusses der hiesigen „Personal Rights League" ist der folgende Zuwachs durch Anschluß von Zweig-Ligas ersichtlich. Für März: Turnvereine „Bahn Frei" mit 280 Mitgliedern, „Einigkeit" 216, „Gut Heil" 66, zusammen 562 Turner; elf neue böhmische Zweig-Ligas, mit zusammen 1275 Mitgliedern, macht für März 1837 Mitglieder.

Für April ist zu verzeichnen: die „Chosen Friends" (auserwählte Freunde), 24 Zweig-Ligas, mit 2029 Mitgliedern, dank den Bemühungen der Herren F. V. Buschik, Präsident, und Louis W. H. Neebe, Sekretär; Schlachthausarbeiter Union, mit ungefähr 1000 Mitgliedern, Hamburger Verein, 80 Mitglieder, oder 3109 Mitglieder für den Monat April.

Demnach hat die „Chicago Personal Rights League" innerhalb der letzten zwei Monate um 29 Zweig-Ligas mit einer Mitgliederanzahl von 4946 zugenommen und zählt somit 126 Zweig-Ligas mit etwa 34,500 Mitgliedern, von denen gegen 90 Procent zu der Stadt Chicago gehören.

Das National-Organisations-Comite berichtet, daß der Beschluß des Chicagoer Vororts, dahingehend, daß in den verschiedenen Turnvereinen dafür gewirkt werde, daß in der Bundes-Tagsatzung eine Empfehlung des Anschlusses an die „Personal Rights League" zur Gestaltung einer National-Organisation desselben angenommen werde, allenthalben beifällig aufgenommen wird.

Daß sowohl die Nord-Mississippi-Tagsatzung, als auch später die Ohio-Tagsatzung ihre Bundesdelegaten demgemäß instruirt hatten.

Und daß die Wisconsiner Tagsatzung einstimmig das folgende annahm:

„Von dem Turnbezirk „Chicago" wurde beschlossen, der Bundestagsatzung den Vorschlag für eine Annäherung an die „Liga für persönliche Rechte" zu unterbreiten und dieser dadurch eine nationale Bedeutung und Wirksamkeit zu verleihen. „Die „Liga" hat Fühlung mit den in der Platform und den principiellen Beschlüssen des Turnerbundes ausgesprochenen Grundsätzen und hat viel dazu beigetragen, unseren Prinzipien in anglo-amerikanischen Kreisen Eingang zu verschaffen. Bei den von Tag zu Tag überhandnehmenden Versuchen zur Beschränkung der persönlichen und Gewissensfreiheit durch reaktionäre und muckerische Gesetze thut es noth, alle freisinnigen Elemente zu vereinigen. Das ist aber in keiner der jetzt bestehenden Partheien möglich, die nur durch den Kampf um die politische Beute zusammengehalten werden. Eine nationale Organisation nach dem Muster der „Liga" würde im Stande sein, in dieser Hinsicht erfolgreich zu arbeiten und der Vorschlag des Turnbezirks „Chicago" sollte von der Bundestagsatzung einer ernsten Erwägung gewürdigt werden. Eine Instruction unserer Delegaten in diesem Sinne dürfte nicht außer Ordnung sein."

Dr. Klugs Riesenmikroskop.

Zu der gestrigen Vorstellung des Dr. Klug mit seinem einzig dastehenden elektrischen Riesenmikroskop hatte sich ein ziemlich zahlreiches Publikum in der Nordseite Turnhalle eingefunden und verfolgte mit großem Interesse die in der That hochinteressanten Vorführungen. Die Darstellungen aus dem geheimnißvollen Wirken der Natur im Pflanzen- und Thierleben waren so überraschend, daß mancher Ausruf des Erstaunens nicht nur von den Lippen der schöneren Hälfte der Zuschauer, sondern auch von denen der Herren schlüpfte. Höchst interessant waren u. A. die Vergleiche zwischen den Produkten der Natur und der Menschenkunst, z. B. Bienenstachel und Nähnadel, natürliches und künstliches Rosenblatt u. s. w. Lauter Beifall machte sich jedesmal bemerkbar, wenn die Thierwelt durch zahlreiche Repräsentanten vorgeführt wurde, wie die Darstellung eines Stückchens Käserinde mit Tausenden von Milben, ferner Trichinen, Flöhe, Läuse und anderes Ungeziefer. Die Herren vom Gesundheitsamt, die da immer behaupten, daß unser Trinkwasser vorzüglich sei, hätten sich selbst überführen können, daß dasselbe eine sehr bedeutende Menge von Stoffen enthält, die nicht darin enthalten sein sollten. Das Wasser des Chicago-Flusses vollends zeigte in einem Tropfen hunderte von schlangen- und krokodilähnlichen Ungeheuern.

Am nächsten Sonntag findet an demselben Orte eine zweite dieser wirklich beachtenswerthen Vorstellungen statt.

Straßenpflasterung.

In der Stadtrathssitzung vom 3. April wurden Verordnungen angenommen für die Neupflasterung der nachgenannten Straßen:

Spalding Ave. von Ogden Ave. bis zu den Geleisen der Burlington-Bahn; 54. Place, von Lake Ave. bis Madison Ave.; Burton Place, von Dearborn Ave. bis State Str.; 44. Str., von Drexel Boulevard bis Ellis Ave.; Portland Ave., von 31. bis 33. Str.; Hamlin Ave., von Ogden Ave. bis 26. Str.; 22. Str., von Lawndale Ave. bis Hamlin Ave.; 23. Str., von Lawndale Ave. bis Hamlin Ave.; 26. Str., von Lawndale Ave. bis Hamlin Ave.; Michigan Ave. von 55. bis 63. Str.; 90. Str. (Einfassen und Auffüllen), vom Strand bis Manistee Ave.; 40. Str., von Langley Ave. bis Vincennes Ave.; Lincoln Ave., von Belmont Ave. bis Sulzer Str.; Chapin Str., von Noble Str. bis zu den Geleisen der Northwestern-Bahn; McHenry Str., von Blanche Str. bis North Ave.; Currier Str., von Augusta Str. bis Cornelia Str.; Ann Str., von Fulton Str. bis zu den Geleisen der Northwestern-Bahn; Hickory Str., von Main Str. bis Lock Str.; Paulina Str., von Archer Ave. bis 38. Str.; Farrell Str., von Archer Ave. bis Hickory Str.; Wood Str., von Archer Ave. bis 39. Str.; 28. Str., von Wentworth Ave. bis Stewart Ave.; Napoleon Place, von Stewart Ave. bis Wallace Str.; Shields Ave., von 31. Str. bis 33. Str.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Nicht so viel, als sie verlangte.

Lena Newmann erhielt von den Geschworenen in ihrer Schadenersatzklage auf $5000 gegen Christ. F. Uetz in Lake View die Summe von $35 zuerkannt. Lena war, wie wir schon berichteten, auf Veranlassung des Angeklagten, bei dem sie als Dienstmädchen arbeitete, unter den Verdacht des Diebstahls verhaftet, jedoch von dem Richter freigesprochen worden.

Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost" die denkbar beste Verbreitung.

K. G. R.
Großer Calico-Ball arrangirt von **Castle Germania 245** und **Castle Concordia 246**, am Samstag, den 12. April 1890, in der **Arbeiter-Halle**, Ecke 12. und Waller Str. Eintritt 25 Cents @ Person. Anfang 8 Uhr Abends. 8

SCHNEIDER & STOTZER,
3018 State Str. und 2135 Archer Ave.,
machen unbedingt die besten Photographien in der Stadt. Geben Sie uns eine Gelegenheit und wir werden es Ihnen beweisen. 8mz3m8

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 647 Austin Ave. dofrsa8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2513 Wabash Ave. dofr8

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an guten Job-Röcken. 207 13. Str. 8

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 495 Milwaukee Ave., oben. 8

Verlangt: Ein starkes Mädchen zum Geschirrwaschen. 192—194 S. Clark Str., Saloon, Basement. 7

Verlangt: 100 Dienstmädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants für Stadt und Land. G. Duske, 170 N. Halsted Str. 10ap1w7

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 365 E. Indiana Str. 7

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 557 W. Jackson Str. dofr7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. Muß gut waschen. 559 Sedgwick Str., 2. Floor. 7

Verlangt: Ein Mädchen von 12 Jahren, kann zur Schule gehen, bei einer alleinstehenden Frau. 2 Gardner Str. 7

Verlangt: Reinlich gekleidete Frauen finden durch Butterverkauf stetigen, reichlichen Verdienst. Buttergeschäft, 142 E. Indiana Str. 7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2508 Wentworth Ave. dofr7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie und guter Lohn. 412 Seminary Ave. dofr7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 99 Potomac Ave., oben. dofr7

Verlangt: Hosenfinishers. 236 W. North Ave. 7

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie. 48 Best Ave., Lake View.

Verlangt: Frau oder Mädchen für zweite Arbeit. Gutes Heim. 121 N. Desplaines Str., Ecke Milwaukee Ave., oben. 7

Verlangt: Ein Maschinenmädchen für an Kniehosen zu nähen. 557 18. Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3½ Dollars Lohn. 462 Webster Ave. 8

Verlangt: Häklerinnen, ebenso werden Mädchen zum Lernen angenommen; ständige Arbeit. 371 West Chicago Ave., nahe Noble Str. 8

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit und im Laden. 91 Lewis Str., nahe Garfield. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1442 Diversey Str., nahe Sheffield Ave. 8

Verlangt: Gute Rock- und Cloak-Finishers. 639 Shober Str. 10ap,1w,8

Verlangt: Ein junges Mädchen wünscht einen Platz im Restaurant. Nachzufragen, 565 Racine Ave., nahe Lincoln Ave. 8

Verlangt: Fünf Maschinenmädchen an Shopröcken. Fred. Schmidt, 791 N. Halsted Str. mi,do,fr,sa,8

Verlangt: Täglich 25 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Kolter, 507 Sedgwick Str. mido8

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie für allgemeine Hausarbeit. Ein gutes Heim für ein ordentliches Mädchen. 255 W. 14. Str., 2. Flur. midofr7

Verlangt: Kleidermacherinnen, sowie ein Lehrmädchen werden gesucht. Frau Bartsch, 514 S. Union Str. mido7

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, welches englisch spricht, in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 3834 Vincennes Ave. mido7

Verlangt: Ein Mädchen, die das Kleidermachen versteht. 338 22. Str. mi,do,fr,8

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren um am Tisch aufzuwarten. 2232 Archer Ave. mido8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 759 Lincoln Ave. mi,do,fr,8

Verlangt: Zwei gute Maschinenmädchen, ebenfalls Handnäherinnen. 572 W. 18. Str. mi,do8

Verlangt: Maschinenmädchen auf Hosen 344 Clybourn Ave. 8ap1w1

Verlangt: Aufwärterinnen, Wäscherinnen, Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit für die Stadt und Vorstädte. Registry Office, 292 Erie Str. 8ap1w2

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 421 Webster Ave., 1 Treppe hinten. dimido1

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 572 N. Hoyne Ave. 5ap7t7

Verlangt: Eine gute Frau oder Mädchen sofort als Haushälterin bei einem Wittwer mit einem 6 Jahre alten Kind. Nachzufragen 780 N. Oakley Ave. 5a1w4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3138 Wallace Str. 4ap1w1

Verlangt: Sofort, 75 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Arbeit, auch Köchinnen und Kindermädchen, hoher Lohn. Frau Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 18mz3m7

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen und Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 8mz6w10

Da ich selber eine Deutsche bin, habe ich große Nachfrage nach deutschen Dienstboten für Stadt und Land. Mrs. Bee, 12 S. Clark Str. 28mz6w2

Verschiedenes.

Alle Holz-Drechsler sind ersucht, einer Massenversammlung von Holzdrechslern am 13. April, Nachmittags 2 Uhr, in 54 W. Lake Str. zu besuchen. Die Drechsler-Union. 7ap1w10

Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten; Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Schwarz, 371 S. Halsted Str. 11fl4

Georg Schüßler, 197 Blue Island Ave., Whitewasher. Calzuminer. Gute Arbeit garantirt. 25ф1m10

Zeichnungen für neue Maschinen und Erfindungen! Wer Geld für Modelle zu sparen und feinen Rath wünscht, wende sich an Stebbins, No. 225 Dearborn Str. 26mz5m11

Nähmaschinen aller Arten. Wir garantiren Ihnen Arbeit zu Hause, um für dieselben bezahlen zu können. 100 gebrauchte Maschinen für $5 und aufwärts. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. 20mz3m10

Monatliche Zahlungen. Transportwagen, Wagen, Equipagen, Phaetons, Buggies, Sättel, Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 23. Platz und Archer Ave. Waaren-Lager: 2308—2318 State Str. C. J. Hull. 7ap4w5

Verkangt: $4—5,000 zu 4½—5 Proz. auf gute Sicherheit. Adresse B. 120, „Abendpost". 9ap1w4

Patente ermittelt; Auskunft frei. C. C. Tillmann, Z. 78—161 La Salle Str., Chicago. 15dz6dimidofsa4w7

Ich verbiete hiermit Jedermann, meiner Frau, Friederike Hinz, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Wilhelm Hinz. dimido1

Ein Wittwer wünscht die Bekanntschaft mit einer Wittwe von 30 bis 40 Jahren, womöglich ohne Kinder, oder Mädchen. Adresse F. 125, „Abendpost". mido10

Wenn in Unannehmlichkeiten oder verunglückt, sprecht vor in Zimmer 6, 91 Ost Washington Str. Weitere Auskunft bei Taylor. 15mz,di,do,sa,4w,8

Dr. Helene Philips, Damenbehandlung eine Spezialität. Weibliche Leiden sorgfältig untersucht. Consultation, einschließlich Medizinen, $1. Arzt's Building, Nordwest-Ecke Michigan Ave. und Jackson Str. 10ap,dofa,4w,5

$10 Belohnung der mir meine Hündin zurück bringt. Dieselbe ist gelb mit weißer Brust und weißen Füßen und ledernem Halsband. Gobert, 1022 Van Buren Str. dofsa8

Achtung Soldaten!

Ein Gesetz, welches $12 monatliche Pension an Soldaten und deren Wittwen, welche von ihrer Arbeit leben, erlaubt, ist im Senate durchgegangen. Für nähere Auskunft spreche man auf unserer Office vor.
Zimmer 4, Metropolitan Block, Randolph und LaSalle Str. 3
L. K. GILLSON & CO.,
Wir sprechen Deutsch. Pensions-Vermittler.

Dahms & Langworthy,
Deutsche Advokaten,
REAL ESTATE AND COMMERCIAL LAW,
Zimmer 72 und 73, Unity Gebäude,
79 Dearborn Str., Chicago. 6

OFFICE DER CHICAGO
Landlords' Protective Society
371 Larrabee Str. 12olj3

Eine feuer- und diebessichere Kasse für nur $3.00
jährlich zur Aufbewahrung von Geld, Werthgegenständen; sichere Niederlage von Koffern und Werthpacketen im neuen Sicherheitsgewölbe der Nordseite.
Germania Safe Deposit & Trust Co.,
Ecke N. Clark und Grant Str., Germania Männerchor-Gebäude. dioddw7

J. J. Kelley. A. J. Kotz.
KELLEY & CO.
Populäre Schneider, 92 5. Ave.
Wir machen auf Bestellung Hosen für $3, $4, $5, $6 und aufwärts; Anzüge für $15, $16, $17 und aufwärts; Ueberzieher für $13, $16, $17 und aufwärts. Arbeit und Besatz erster Klasse. 21mz6mt4

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Gute Painter, 267 N. Halsted Str. 7

Verlangt: Ein Junge, um im Tapezieren und Painten zu helfen. Einer der Pasten und Trimming versteht, vorgezogen. L. Reimann, 4422 State Str. 7

Verlangt: Ein Vorbügler an Job-Röcken. 207 13. Str. 7

Verlangt: Schuhmacher. Ein Heel Burnisher. 235 E. Lake Str. 7

Verlangt: Ein starker Junge, um in der Brodbäckerei zu helfen. 2897 Archer Ave. 7

Verlangt: Ein kräftiger Junge, der Lust hat, die Cake-Bäckerei zu erlernen. 554 S. Western Ave. 7

Verlangt: Ein starker Junge von 15—16 Jahren. 74—76 W. Washington Str., Ecke Jefferson, im zweiten Stock. dofr7

Verlangt: Ein Junge für Bäckerei. 305 Augusta Str., Ecke Wood. 7

Verlangt: Personen, die sich als Zuschneider (Designer) für Costumers oder Wholesalehäuser an Cloaks, Suits und Jackets rc. ausbilden wollen. Pariser Zuschneiderschule, 212 S. Halsted Str. 9aprlw7

Verlangt: Zehn stetige Arbeiter. Nachzufragen bei Block, Pollack & Co., Ecke 52. u. WallaceStr. dimido1

Verlangt: Agenten für die Prudential Insurance Co. Nachzufragen 108 Quincy Str., nahe La Salle. 7a1w3

Verlangt: Möbel-Schreiner. 239 Noble Str. 7a1w3

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Agenten, Damen oder Herren, zum Verkauf meiner importirten leinenen, ächt indigoblau gefärbten und bedruckten Küchen-, weißen Falten-, bunten Fälbel-Schürzen, rein leinenen Taschentücher, leinenen Damast- und Jacquard-Gedecke, Handtücher rc. Carl Leder, 518 Wells Str. Preisliste mit Mustern gratis. midofr7

Verlangt: Damen und Herren oder Geschäftsleute, aller Art, nicht unter 18 noch über 50 Jahre alt, welche sofortigen guten Erwerb suchen, oder Geschäft zu wechseln wünschen, können einem Professor in 5 Privatunterrichtsstunden (nur kurze Zeit hier) einen in diesem Lande neuen, anständigen, ohne Anlagekapital im Hause zu betreibendem, anständigen, stetigen, gut zahlenden, und eine sichere angenehme Existenz bedingenden, ehrlichen, selbstständigen Erwerbszweig erlernen, dessen leichte Ausübung sogleich nach Eröffnung größere Einnahmen garantirt. Honorar $15. Adresse Dr. Phil. B. 40, „Abendpost". 8ap5t4

Verlangt: Ein Mann zum Baisten und ein gutes Maschinenmädchen. 644 W. 19. Str. Hermann Giese. dimido2

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Stellung als Teamster für leichte oder schwere Wagen. Adresse John Fuchs, 609 S. Canal Str. 8

Gesucht: Ein Mann in den mittleren Jahren, erst kürzlich eingewandert, sucht irgend welche Beschäftigung. 304 Randall Place oder 92 S. Clinton Str. midofr7

Gesucht: Ein junger Mann wünscht eine Stelle als Diener, beste Referenzen stehen zu Diensten. Gefl. Offerten bitte. Adresse, B. 114, „Abendpost". mido7

Gesucht: Ein junger Mann, 1 Jahr im Land, sucht eine Stelle als Grocerylerk. Offerten bitte. B. 102, „Abendpost". midofr7

Wohnungen, Zimmer und Board.

Zu vermiethen: Eine kleine Wohnung, zwei Zimmer, für eine kleine Familie. 83 Uhland Str. 8

Zu vermiethen: Ein elegant möblirtes Zimmer. 12 13. Str., nahe Blue Island Ave. 7

Zu vermiethen: Ein großer schöner Store, beste Gelegenheit für ein Hardware- oder Möbelstore. Zu erfragen bei P. Fick, 239 W. North Ave., oben. 10ap1w8

Verlangt: Kostgänger. $3½ wöchentlich. 384 W. 14. Str., in der Rear. 9ap1w7

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer bei einer Privatfamilie oder Wittfrau, Süd- oder Westseite vorgezogen. Adresse A. 111, „Abendpost". mido7

Zu vermiethen: Für Saloon und Boardinghaus im Arbeiter-Distrikt. Bestand 20 Jahre. In gutem Zustande sowohl innen als außen. Schöner großer Bar-Raum, Speisezimmer, Küche, Privatzimmer und Raum für 20 Boarders. Nachfrage beim Hausherrn L. Williams, 631 Lincoln Ave. (Lake View). Rente $40. 9ap1st

Anständige Herren finden Kost und Logis. F. D., 163½ Ontario Str., 1 Stiege hoch, links. dimidofrsa7

Zu vermiethen: Stores und 7 Zimmer-Flats im neuen Block, Ecke Webster und Racine Ave., Badezimmer, große Attics und große Yards. Henry Dirks. 7ap1w4

Verlangt: Einige Kostgänger. 2939 S. Halsted Str. 4ap10t1

Verlangt: Boarders. 213 Clybourn Ave. mdofr0

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer für ein oder zwei Herren. 183 W. 14. Str. mdofr10

Heirathsgesuche:

Ehrliches Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Mann, 30 Jahre alt, mit anständigem Vermögen, wünscht sich mit einem guten braven Mädchen oder einer jungen Wittwe ohne Kinder zu verheirathen. Etwas Vermögen erwünscht, doch wird mehr auf guten Charakter gesehen. Evangelisch und plattdeutsch wird vorgezogen. B. 106 „Abendpost". 8

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Wegen Abreise billig: Möbel, Ofen, Tisch, Stühle rc. 81 Howe Str. 8

Zu verkaufen: Pferd und Buggy. Preis $110. 995 Sheffield Ave. 10ap1w7

Zu verkaufen: Eine Ziege. 1047 Sheffield Avenue. 10ap1w7

Zu verkaufen: Schreinerwerkzeug, neu, nebst Hobelbank, billig. 125 Forquer Str., hinten. dofrsa7

Zu verkaufen: Billig, schöne Sorten Tauben. 83 Uhland Str. 8

Zu verkaufen: Billig, Möbel wegen Abreise. 553 Fairfield Ave. dofr8

Zu kaufen gesucht: Canarien- und andere Vögel, Weibchen. Adresse, A. 101 „Abendpost". 8

Zu verkaufen: Billig, ein gutes leichtes Pferd. 677 Lincoln Ave. dofr,8

Zu verkaufen: Ein gutes Bett, Tisch und Ofen. 677 Lincoln Ave. dofr,8

Zu verkaufen: Complete Einrichtung von 6 Zimmern. Näheres bei A. Berger, 276 O. Madison Str. 8

Zu verkaufen: Billig, eine Butcher-Einrichtung mit allem Zubehör, sofort. 1339 W. North Ave. mido7

Seltene Gelegenheit! Die Einrichtung von 21 gut möblirten Zimmern billig zu verkaufen wegen Todesfalls des Eigenthümers. 112 N. Clark Str. 5ap1w7

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Top Buggy und Expreßwagen, billig, annehmbare Bedingungen. 631 Lincoln Ave. midofrsa7

Zu verkaufen: 75 Show Cases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., Nordseite. bl,mai4

Billiger Ausverkauf in Stiefeln, Schuhen und Slippers wegen Geschäftsaufgabe. 415 W. Chicago Avenue. 8mz1mt3

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln fabricirt und habe vorräthig J. Zimmermann, 226 Clybourn Ave. 1ap,2w,8

Zu verkaufen: Eine braune Mähre. Nachzufragen 76 W. Chicago Ave. 7ap1w7

Zu verkaufen: Junges Gespann Pferde, 3000 Pfund, gesund, Geschirr und Sandwagen; alles mit guter Arbeit. 514 N. Lincoln Ave. 7ap1w10

Eine Excursion

auf der Atchison, Topeka und Santa Fe Bahn
—nach den—
Maxwell-Ländereien
in New Mexico,
am Dienstag, den 22. April 1890.

Abgang von Chicago 6 Uhr Abends.
Billete für hin und her nur
$35.00.

Ein deutscher Agent begleitet die Excursion.
Land unter Irrigation $16 bis $20 per Acker, mit ewigwährendem Wasserrecht. — Weideland $3—7 per Acker. Das Land unter Bewässerung grenzt an Springer, Countysitz von Colfax County, mit 1000 Einwohnern, einer deutsch-katholischen Kirche und deutschen Wirthschaften.
Land, das künstlich bewässert wird, giebt eine reiche Ernte; die Preise von Farmprodukten sind sehr hoch. 40 Acker, unter Bewässerung in New Mexico geben eine größere Einnahme wie 160 Acker in Illinois.
Das schönste Klima, Obst gedeiht besser wie in Californien. — Näheres bei der
Springer Land Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 50, Chicago, Ill. 8,10,12,15,17,19ap4

Zu verkaufen.
50 Fuß hochgelegene Lotten
— in —
Longwood
an der Rock Island-Eisenbahn.
38 Minuten von der Stadt.
Preis $12 bis $18 per Fuß.
Dies ist das vortrefflichste Grundeigenthum im Süden der Stadt.
Wegen Plänen und Bedingungen sprecht vor bei 9ap2w6
OGDEN & SMITH,
Zimmer 60, Gaff Building,
No. 232 La Salle Str.

Für $10 Auslage, 40 Acker!
Gutes Fruchtland in der Republik Honduras. Gutes, gesundes Klima, nicht zu warm, kein Winter, sichere Ernten und guter Markt. Das Land bringt jedes Jahr von $200 bis $300, elf Monate nach dem ersten Pflanzen. Für weitere Auskunft schreibt in Deutsch an
AMERICAN HONDURAS CO., 7ap1w
226 La Salle Straße, Chicago, Ill.

$1300 **Zu verkaufen:** Lots und neue Frame-Häuser an 50. Str., nahe Loomis Str. An monatliche Abzahlungen.
VOPICKA & KUBIN,
3ap2w0 **207 W. 12. Str.**

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Besehet die Preise und Gegend. 3 Theil desselben ist Syndikateigenthum und wird billig verkauft unter leichten Bedingungen. 25 Lotten zwischen 12. Str. und Douglas Park Boulevard, Albany und Kedzie Ave., $800 bis $1850. 15 Lotten an St. Louis Ave., zwischen Ohio und Huron Str., ein Block nördlich vom Central Park Boul.; dies ist nahe Garfield Park, die beabsichtigte Lage der Weltausstellung; Steuern für Straßenpflasterung und andere Verbesserungen bezahlt, $700. 4 Lotten an Central Park Boul., nahe Kedzie Ave., $5000. 16 Häuser und Cottages an Emerson Ave., zwischen Nummern 12 und 47, $1250—2000. Lotten in derselben Gegend, $1200.
74 Lotten in Riverside.
150 Lotten in La Vergne.
60 Lotten an Bonfield Ave. und Sullivan Court, zwischen 31. und Lymans Str., leichte Bedingungen. Eck-Lotten an der Westseite.
37 Acker nahe einer Bahnlinie, gutes Fabrik-Grundeigenthum.
2 Lotten an Oakley Ave. und Kinzie; an eine Bahnstation grenzend, gute Gelegenheit für ein Restaurant; keines innerhalb 4 Blocks.
3 Lotten, Ecke Blue Island Ave. und Forquer Str.
3 Lotten, Ecke Halsted und Ewing Str.
5 Lotten, Ecke Albany und Fillmore Str.
2 Lotten an 12. Str., nahe Turner Ave.
2 Lotten an 16. Str., östlich von Jefferson.
2 Lotten an Polk, westlich von Blue Island Ave.
1 Lot an Kedzie Ave., nahe 12. Str., $1100.
1 Lot an Dashiel Ave., zwischen 33. und 34. Str., östliche Front, alle Verbesserungen, $800.
D. W. Shea,
8ap5t10 95 & 97 Clark Str., Zimmer 42.

Zu verkaufen: Cottage und Lot. 513 Otto Str., Groß Park. 9ap1w10

Kauft eine Lot im prachtvollen La Vergne an der C. B. & Q. Bahn, nur 25 Minuten vom Depot; $225 für eine volle Lot; leichte Bedingungen. Geld wird geborgt für Häuser. C. S. Rosenblatt, 807 Tacoma-Gebäude. 8ap5t2

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer. 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

Zu verkaufen: Jetzt ist die Zeit eine Lot zu kaufen bevor der Preis steigt; Lotten $300 aufwärts — kleine monatliche Abzahlungen — besser als Bank- oder Bauverein-Aktien — sicher euer Geld zu verdoppeln an den Lotten, welche Ihr von uns kauft. 729 Chicago Opera-House. 28mz6w3

Ich habe Kunden, die für baares Geld billiges Ackerland, oder Farmen kaufen wollen, in Worth, Thornton und Bremen. Louis A. Rexford, 206 La Salle Str., Zimmer 18. 5ap1w6

$10 Baarzahlung und $5 monatlich kauft die schönsten Lotten in Chicago Lawn, nahe Englewood, innerhalb der Stadtgrenze, werth $350 bis $600 jede, welche schnell im Werthe steigen. Ansehnliche Preisherabsetzung, wenn mehrere Lotten zusammen gekauft werden; Häuser auf leichte Abzahlungen gebaut. Prouty Real Estate Company, 204 Dearborn Str., Zimmer 43. 5ap1w6

Zu verkaufen: Lotten auf leichte Abzahlungen: An Western und Elston Ave., $300—$500. An Milwaukee und California Ave., $850—$2000. An Humboldt Boulevard und Seitenstraßen, $500—$1000. Gute Häuser von $800—$3000. Verleihe Geld zum Bauen zu 6 Prozent. Office Sonntags offen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 10fb3m7

Zu verkaufen:
Stadt-Lotten auf leichte Abzahlungen.
Diversey Ave., 12 Lotten, 25x130 Fuß, $550 jede.
Burchell Ave., 8 Lotten, 25x125 Fuß, $450 jede.
Richmond Ave., 6 Lotten, 25x125 Fuß, $450 jede.
Alle innerhalb 3 Blocks vom neuen Depot-Land in Maplewood. 8ap2w1
Elliott, Mahon & Co., 85 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Ein neues Brickhaus mit Lot 25x125. Preis $3000. 146 Bissel Str. dofrsa7

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Kleine Grocery und Candy Store, neben Schule, billig, krankheitshalber. Adresse A. 103, „Abendpost". mido7

Zu verkaufen: Ein gutgehender Cigar Store, billig für Cash. 362 Larrabee Str. midofrsa7

Zu verkaufen: Ein Ecke-Meat Market, wegen Aufgabe des Geschäfts. Nachzufragen 653 W. 19. Str. H. Klatt. mido7

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Butcher-Shop. Zu erfragen bei D. Hüper, 19 Fulton Street, Market. midofrsa7

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butchershop. 893 N. Western Ave. mido10

Zu verkaufen: Bäckerei, Cigarren-, Tabak-, Candy-Store und Schulbücher. 36 Willow Str. 9ap4t0

Zu verkaufen: Fixtures in 30 Zimmer-Saloon und Boardingshaus; lange Lease zu niedriger Rente für den Nachfolger; etablirt seit 20 Jahren und gute Geschäfte machend; wird wegen Todesfall verkauft. Adr. A. 113, „Abendpost". mido0

Zu verkaufen: Billig; ein Candy- und Cigar-Store. 391 Sedgwick Str. mido10

Zu verkaufen: Gut gehender Saloon an Südseite wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts; seltene Gelegenheit. Adresse: B. 122, „Abendpost". mdimido5

Pool- und Billiard-Reparaturen, sowie Transportiren prompt und billig. R. Ganser, 283 Blue Island Ave., Patent Pool- und Billiardfabrikant. 24mz3m6

Zu verkaufen: Sofort und billig ein Candy-, Tabak- und Toy Store. 369 Larrabee Str. 8ap912

Zu verkaufen: Billig, ein Meatmarket mit guter Kundschaft. 56 Blue Island Ave. 8ap812

Zu verkaufen: Eine „Abendpost"-Route mit 320 Kunden in Lake View. Offerten unter A. 121 „Abendpost". 8

Zu verkaufen: Ein Butchershop mit Pferd und Wagen; ganz billig, wegen Aufgabe des Geschäfts. 540 W. Division Str. 10ap1w8

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts der beste Barber-Shop an der Westseite, billig. 170 West Randolph Str., Haymarket. 8

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Saloon mit Halle, krankheitshalber billig. Keine Opposition innerhalb 2 Blocks. Viele Fabriken in der Nähe. 2500 Wallace Str. 8

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butchershop, billig. 243 Blackhawk Str. dofrsa7

Es ist Jedermanns Pflicht

gegen sich selbst, seine Familie mit den Bedürfnissen und Annehmlichkeiten des Daseins zu versorgen. Für den Reichen ist das eine leichte Sache; dem Armen war es nahezu unmöglich, bis wir unser liberales System einführten, Alles was im Hause und auf dem Leibe gebraucht wird, auf leichte Abzahlungen zu verkaufen. Selbst der bescheidenste Arbeiter braucht die Annehmlichkeiten und selbst den Luxus nicht mehr zu entbehren, wenn er sich unserer Anerbietungen bedienen kann. Wir haben **Tausende glücklich gemacht** in dieser Stadt und Umgegend. Wir führen das größte Waarenlager von irgend einem

Abzahlungsgeschäft in Chicago.

PEOPLE'S OUTFITTING CO.
171 & 173, W. MADISON ST.

nahe Halsted Str.

Wir garantiren, daß unsere Preise so niedrig sind, wie Waaren gleicher Güte irgendwo in Amerika gekauft werden können. Wir berechnen keine Zinsen. Keine riesigen Extra-Berechnungen. Wir dulden keine falsche Vorspiegelung irgend welcher Art und führen unser Geschäft durchaus **ehrlich und redlich.** Jung verheiratheten Paaren, die einen eigenen Hausstand gründen wollen, bieten wir besondere Verlockungen.

Nur diese Woche.

Schlafzimmer-Garnituren	$12.75	Kinderwagen	$3.75
Ausziehtische	$2.75	Sophas	$5.25
Ingrain-Teppich	19c	Kochheerde	$8.50
Sprungfedern	$1.25	Frühjahrs-Jackets	$2.25
Stühle	51c	Prince Albert-Anzüge	$15.00
Parlor-Garnituren	$19.00	Knaben-Anzüge	$2.50



Abends offen. 4 Thüren östlich von Halsted Str.

—Billige—
Stadt-Lotten

51. Str. u. Western Ave.
$300 und aufwärts.
$25 baar; $5 bis $10 monatlich.
Gegenüber Western Ave. und Garfield Boulevard und Gage Park, sowie Front nach Sackett, Hart, Florence und Blanchard Ave. und 51. und 55. Str.

Alle Verbesserungen. See-Wasser, Seitenwege, schöne Bäume, gradirte Straßen und gute Abwässerung. Hoch gelegen, in der Nähe von Schulen und Kirchen und gerade der Platz für ein Heim.

Nur zwei Blocks vom Oakley Ave.-Bahnhof der Grand Trunk-Eisenbahn, 25 Minuten von der unteren Stadt, 5¼ Cts. Fahrgeld; die Panhandle-Eisenbahn fährt ebenfalls vom Union Depot dorthin, und bald werden auch die Straßenbahnen an dem Eigenthum vorbeifahren. Seht Euch diese Lotten an, bevor Ihr kauft; dieselben werden sicher bald das Doppelte werth sein, da dieses Eigenthum sehr schnell aufgebaut wird und überall die neuesten Verbesserungen ausgeführt werden.

Perfecter Besitztitel, Abstracte mit jeder Lot. Wir leihen Geld zum Bauen oder wir bauen Häuser für Euch und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlungen.

Sprecht vor oder schreibt nach unserer Office um Pläne, Freibillets zur Besichtigung des Eigenthums und nähere Auskunft. 8mz,6m,di6

Office an der Ecke der 51. Straße und Western Avenue, stets offen, und ist unser Agent, Herr P. Weihofen, daselbst immer anzutreffen.

F. E. BALLARD & Co.
601 Tacoma Building,
Ecke Madison und LaSalle Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago an Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 109 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß	† 8.25 V	† 6.30 N
Kansas City, Peoria u. Springfield	* 2.30 N	* 1.30 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 V
Custer Park u. Essex Accom.	* 4.30 N	* 9.40 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Die Pennsylvania-Linien.

Vom Pennsylvania Depot, Madison und Canal Str. Ticket-Offices: 65 Clark Str., Palmer House u. Grand Pacific Hotel.

Züge gehen:		Abfahrt
Nach New York, Philadelphia, Baltimore, Washington u. Pittsburgh	F Mail Expreß	† 8.00 V
	P Pennsylvania Spezial	*10.30 V
	F Schnellzug	* 3.15 N
	F Pennsylvania Limited	* 5.00 N
	P Eastern Expreß	* 8.30 N
	F Atlantic Expreß	*11.30 N
Nach Louisville, Cincinnati, Indianapolis, und nach dem Süden		P*10.00 V
		P* 9.30 N

Expreßzüge kommen in Chicago an: Um F *7.00 V, P*7.05 V, P*7.15 V, F*9.45 V, P*4.50 N, P*5.00 N, F†5.00 N, F*9.30 N.

F via Fort Wayne Route, P via Pan Handle Route. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago- & Grand Trunk-Eisenbahn.

Depot: Dearborn und Polk Straße. Ticket-Offices: 103 South Clark Str., Palmer House, Grand Pacific Hotel und am Depot.

	Abfahrt	Ankunft
Mail und Pacific Expreß	§ 9.05 V	* 7.30 V
Limited Expreß	* 3.15 N	*10.10 N
Nacht- und Tag-Expreß	*11.25 N	* 6.25 N
Atlantic und 2. Pacific Expreß	* 8.15 N	* 8.10 V
Detroit, Mt. Clemens & Saginaw	* 8.15 N	* 7.30 V

* Täglich. § Sonntag ausgenommen.

Die „Nickel-Plate" Route.

New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn. Züge gehen ab und kommen an täglich, ausgenommen Sonntags, am Union Depot, Van Buren Str. Abf. von Chicago 7.30 V., Ank. in Chicago 8.10 N. Central Standard Zeit.

Wegen der Fahrpreise oder sonstiger Auskunft frage man bei dem nächsten Agenten der Gesellschaft an, oder wende sich an N. A. Skinner, Commercial-Agent, oder an Chas. H. Walter, Agent, Pass.-Depot, 79 Clark Str., Chicago.

Niagara Falls Short Line.

Züge verlassen das Depot und kommen an im Wabash-Depot, Dearborn Station. Ticket-Offices: 109 Clark Str., Palmer House und Grand Pacific Hotel.

Tägliche Züge.	Abfahrt	Ankunft
Detroit, New York, Boston Expreß	3.00 N	10.15 N
Detroit, New York, Boston Limited	9.05 N	7.15 V

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße.

Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 V. *5.00 N.; *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 V., *3.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.35 N. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 64 Clark Str., Palmer House und Grand Pacific Hotel. Depot: Dearborn und Polk Str.

	Abfahrt	Ankunft
Danville & Terre Haute Postzug	* 8.00 V	* 6.20 N
Evansville & Nashv. Schnellpostzug	§11.15 N	§ 7.05 V
Nashville & Southern Schnell-Linie	* 3.50 N	§11.20 V
Momence Passagier	* 5.15 N	* 8.15 V

Pullman Buffet Schlafwagen nach Nashville mit dem 8.00 Nachmittags-Zug. Der Zug, welcher um 11.15 N nach Nashville geht, hat Pullman Buffet Schlafwagen.

Monon Route.

Cincinnati Linie: Züge verlassen das Dearborn Str. Depot für Indianapolis und Cincinnati um 9.55 V. und 9.30 N. täglich; um 11.55 N. täglich mit Ausnahme an Sonntag.

Louisville Linie: Züge verlassen das Dearborn Str. Depot für La Fayette, Louisville, Lexington, Chattanooga und den Süden um 8.30 V. und 8.05 N. täglich.

Burlington Route. — C. B. & Q.-Eisenbahn.

Für Tickets und Schlafwagen spreche vor 211 Clark Str. und in Union Bahnhofe, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.45 V	† 6.50 N
Rockford und Dubuque	† 8.45 V	* 2.35 N
Council Bluffs, Omaha und Denver	*12.01 N	* 2.35 N
Von Council Bluffs, Schnellzug		* 7.00 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Streator und Mendota	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha und Denver	* 5.30 N	* 6.55 V
St. Paul und Minneapolis	* 5.40 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph und Atch.	* 5.50 N	* 9.15 V
Hannibal, Galveston und Texas	* 5.50 N	* 9.15 V
Omaha, Council Bluffs, Cheyenne und Denver	*10.30 N	* 6.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Quincy	*10.30 N	* 6.30 V
St. Paul und Minneapolis	‡10.30 N	†10.55 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡ Täglich, ausgenommen Samstags.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Offices: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Texas Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
St. Louis & Texas Schnellzug	§ 8.35 N	§ 7.20 V
Cairo & New Orleans Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
New Orleans Schnell-Expreß	§ 8.35 N	§ 7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 2.35 N	* 4.25 N
Pontiac & Springfield Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug	* 4.30 N	* 9.55 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	§ 1.00 N	§ 1.00 N
Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	†11.35 N	‡ 6.30 V
Pacific Coast Expreß	† 1.00 N	‡ 6.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	‡ 4.15 N	§10.30 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.05 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.00 N

†Samstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags. Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. §Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Santa Fe Route.

Chicago—Kansas City. Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

Galesburg & Ft. Madison Ex.	§ 8.55 V	§ 6.40 N
Kansas City, Los Angeles & San Diego Fast Vestibule Expreß	* 6.00 N	* 9.00 V
Streator, Joliet & Pekin Expreß	§ 1.00 N	§ 1.45 N
Joliet & Streator Vestibule	§ 4.20 N	§ 9.50 V
San Francisco Expreß	*11.30 N	* 7.25 V
Kansas City, Atchison & St. Joseph Expreß	*11.30 N	* 7.25 V

* Täglich. § Sonntag ausgenommen.

Baltimore- und Ohio-Eisenbahn.

Depots: Lake Front, Fuß von Monroe Straße und Fuß der 22. Straße. Ticket-Offices: 193 Clark Straße und Palmer House.

	Abfahrt	Ankunft
Tag-Expreß	7.10 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.10 V	9.45 N
New York und Washington Vestibuled Limited	2.55 N	10.55 N
Pittsburg Limited	5.05 N	6.55 V
Nacht-Expreß	10.40 N	4.30 V
Walkerton Accommodation	4.15 N	9.30 V

Alle Züge halten an 39. Straße und Hyde Park. Alle Züge gehen über Washington. Keine Extraberechnung für B. & O. Limited-Züge.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Linie der Schnell-Expreßzüge (Limited) nach St. Paul und Minneapolis. Stadt-Ticket-Offices: No. 186 Clark Str., Depot Ecke Harrison Str. und 5. Ave.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
St. Paul & Minn. Limited Expreß	5.30 N	9.33 V
Des Moines & St. Joseph Lim. Exp.	5.30 N	9.33 V
St. Paul & Minn. Nacht-Expreß	11.00 N	10.45 N
St. Charles & Sycamore Local	11.00 N	10.45 N
St. Charles & Byron Local	4.30 N	10.10 V

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot Ecke Van Buren und Sherman Str. Ticket-Offices: 104 Clark Str., Neues Opernhaus-Gebäude.

Züge.	Abfahrt.	Ankunft.
Illinois und Iowa Expreß	† 8.15 V	† 7.25 N
Peoria Expreß	† 1.00 N	† 1.25 N
Spirit Lake, Sioux Falls und Dakota Expreß	† 1.00 N	¶ 1.25 N
Minneapolis, St. Paul & Council Bluffs Expreß	* 1.00 N	* 1.25 N
Kansas City, Leavenworth, Denver, ColoradoSprings & Pueblo Solid Vestibule Expreß	* 4.30 N	* 9.40 V
St. Joseph, Atchison, Colorado Springs, Denver & Pueblo Limited Vestibule Expreß	* 6.00 N	* 9.25 V
Council Bluffs & Omaha Solid Limited Vestibule Expreß	* 5.15 N	* 8.30 V
Joliet Accommodation	* 3.20 N	* 9.20 V
Peru Accommodation	† 5.00 N	†10.30 V
Council Bluffs Nacht-Expreß	*10.30 N	* 6.50 V
Minneapolis, St. Paul & Spirit Lake Nacht-Expreß	‡ 10.30 N	¶ 6.50 V
Peoria Nacht-Expreß	‡ 11.00 N	¶ 6.25 V
Kansas City, St. Joseph & Atchison Nacht-Expreß	‡ 11.00 N	¶ 6.25 V
Kansas City, St. Joseph & Atchison Samstag Nacht-Expreß	x 10.30 N	o 6.50 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡Täglich, ausgenommen Samstags. ¶Täglich, ausgenommen Montags. xNur Samstags. oNur Montags.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route." Ticket-Offices: 67 Clark Str., Südostecke von Randolph, Palmer House und Grand Pacific Hotel. Depot: Fuß von Lake Str.

	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie)	† 7.55 V	† 7.55 N
New York & Boston Tag-Expreß	†10.35 V	† 4.35 N
N. Y. und Boston Vest. Limited	* 3.10 N	* 9.00 V
Kalamazoo Accomodation	† 4.50 N	†11.20 V
Atlantic Expreß, N. Y. & Boston Nachtexpreß	*10.10 N	* 7.45 V
(Ueber Chic. u. West Michigan).	‡ 9.25 V	§ 7.30 V
Grand Rapids & Muskegon Post	‡ 7.55 V	‡ 7.55 N
Grand Rapids & Muskegon Ex.	‡ 4.40 N	‡ 3.20 N
Grand Rapids & Musk. Sleeper	10.10 N	§ 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags. ‡ Ausgenommen Samstags. § Ausg. Montags.

Ueber dem Abgrund.

Roman von Reinhold Ortmann.

19. Fortsetzung.)

Eben war Immenhofen aus dem dunklen Tunnelstollen in's Freie hinausgetreten, und die Fülle des hellen Tageslichtes blendete ihn für einen Moment so stark, daß er die Augen mit der Hand beschatten mußte, um die Dinge zu unterscheiden. Da legte sich eine derbe Faust auf seine Schulter, und eine heitere markige Stimme, die ihm wie aus einer fernen Welt in's Ohr tönte, rief mit dem Ausdruck der vollsten Zufriedenheit: „Nun, ist das eine Ueberraschung oder ist es keine? Bis mitten hinein in den Ameisenhaufen bin ich gedrungen, nur um Ihnen in höchsteigener Person mitzutheilen, daß ich endlich da bin — ein willkommener Gast hoffentlich, und hoffentlich ein lange erwarteter."

Wenn man dem Oberingenieur vor einer Stunde gesagt hätte, daß ihm gerade jetzt eine Ueberrumpelung durch Hugh Taylor bevorstände, so würde er vielleicht vor dieser Begegnung geflohen sein, so weit es nur immer möglich gewesen wäre. Nun aber, da das Gefürchtete so jäh und unerwartet über ihn gekommen war, nun war doch während den ersten Sekunden in seinem Herzen für nichts anderes Raum, als für eine helle, große, laut aufjubelnde Freude.

Von der biederen, kerngesunden Persönlichkeit dieses Mannes — des Einzigen, den er ja in Wahrheit seinen Freund nennen durfte — ging etwas so wundersam Stärkendes und Tröstendes für ihn aus, daß wirklich das alte kindliche Lächeln auf seinem Gesichte erschien, und daß er sich ohne Rücksicht auf seine verwunderte Umgebung und auf den gesellschaftlichen Unterschied, der ihn noch immer von seinem bisherigen Chef trennte, in die Arme des Amerikaners warf.

Hugh Taylor war sonst gewiß kein Freund von Sentimentalitäten, aber dieser unmittelbare Gefühlsausbruch des sonst vorwiegend ernsten und zurückhaltenden Immenhofen that ihm unverkennbar herzlich wohl.

Lange hielt er die Hand des Ingenieurs in der seinigen fest, während er ihm forschend ins Gesicht schaute.

„Sie sehen angegriffen und überarbeitet aus — mehr als mir lieb ist," sagte er, „aber das kann wohl nicht anders sein, wenn man eine solche Riesenlast ganz allein auf seinen Schultern trägt. Und daß Sie's nur gleich hören: Ich bin stolz auf Sie, von ganzem Herzen stolz wie ein Vater auf seinen Sohn! In der Anlage zeigt sich der Meister, und wenn Sie nichts weiter leisten würden als das was bisher fertig geworden ist, so würden Sie doch für alle Zeiten bewiesen haben, daß Sie ein Meister sind."

Er zog den Arm des Oberingenieurs in den seinigen und ließ sich von ihm noch einmal alles zeigen und erläutern. Sein eigenes Wissen in technischen Dingen war ein so bedeutendes, daß Immenhofen das Lob, welches aus diesem Munde kam, wohl als ein vollwichtiges ansehen durfte. Für eine kurze Zeit vergaß er denn auch völlig, was hinter ihm lag und zeigte, von seinem Begleiter angesteckt, eine fast heitere Gesprächigkeit. Aber die mitten in ihrer eifrigsten Unterhaltung auftauchende Erinnerung an Ellinor war genügend, die flüchtige Freudenstimmung verwehen zu lassen wie eine vom Windstoß zerrissene Nebelwolke: und von diesem Augenblicke an hatte Immenhofen Mühe, dem heiteren Geplauder des Amerikaners Theilnahme genug zu bewahren, um ihn nicht durch zerstreute oder verkehrte Antworten zu verletzen.

Ohne Einwand, doch mit innerstem Widerstreben folgte er der Aufforderung Taylors, für den kurzen Rest des Nachmittags die Arbeit ruhen zu lassen.

„Natürlich habe ich für eine Nacht in Ihrem Wirthshause, das nebenbei bemerkt, nicht gerade ein Palast ist, Wohnung genommen. Morgen früh aber fahren wir gemeinsam in einem von F. mitgebrachten Wagen nach dem alten Rattennest zurück; denn ich habe Ihnen etwas von Newyork mitgebracht, das zu umfangreich und zerbrechlich ist, als daß ich es mit mir in diese unwegsame Waldwildniß hätte schleppen sollen. Versuchen Sie nicht, durch Fragen aus mir herauszulocken, was es sei, denn ich würde mir eher die Zunge abbeißen, als daß ich es verriethe. Zwar liebe ich im Allgemeinen die großartigen Ueberraschungen nicht, aber wenn man ganz sicher ist, daß sie nur angenehm wirken, kann man es schon einmal darauf ankommen lassen!"

Er lachte selbstgefällig vor sich hin, und es war gut, daß er genug damit zu thun hatte, auf dem etwas schwierigen Wege zu achten, denn die müde Theilnahmlosigkeit, welche Immenhofs Mienen bei seinen vielverheißenden Andeutungen gezeigt hatten, würde ihn sonst gewiß auf das Aeußerste befremdet haben. Drunten im Wirthshause mußte die aufwartende Magd auf Taylors Geheiß eine Flasche des besten Weines herbeischaffen, der im Keller vorhanden war, und der Amerikaner machte sich's an einem in der Terrasse stehenden Tischchen nach seiner Weise bequem.

„So — hier können wir in aller Gemüthlichkeit die Sonne untergehen sehen", meinte er, „und dieser edle Rebensaft wird uns hoffentlich genugsam gegen die abendliche Kühle schützen, daß wir's bis zum Schlafengehen da draußen aushalten. In den niedrigen dumpfen Zimmern fühlt man sich wie der Piquekönig in einer Kartenpresse!"

Bald stiegen die blauen Dampfwolken aus Taylors köstlichen Cigarren zum leichten Abendhimmel empor, aber Immenhofen ließ die Seinige erlöschen, und der im grünen Römer vor ihm funkelnde Wein blieb so lange unberührt, daß Hugh Taylor auf den Tisch schlug und mit angenommenem Unwillen rief:

Nun habe ich's aber wahrhaftig satt, Sir! Ich will nicht so und so viel Hundert Meilen gereist sein, um mich einmal in Ihrer angenehmen Gesellschaft auszuschweigen! Was ist Ihnen widerfahren? Habe ich Sie beleidigt oder sind Sie krank?"

Johannes Immenhofen sandte ihm sein blasses Gesicht zu, und das Lächeln, das um seine Lippen zuckte, war nichts weniger als ein Ausdruck der Fröhlichkeit.

„Nein, ich bin nicht krank, Master Taylor, aber ich habe mich verlobt!"

Wenn in diesem Augenblick einer der uralten Bergriesen, die das Thal umschlossen, in sich selbst zusammen gestürzt wäre, so hätte die Wirkung auf den Amerikaner keine gewaltigere sein können, als diejenige, welche diese wenigen Worte hervorbrachten.

Und zum ersten Mal sah Immenhofen, daß dies wohlwollende Freundesantlitz auch ihm gegenüber einen Ausdruck von Kälte, ja, von Geringschätzung annehmen konnte, wie ihn Taylor sonst nur für Leute hatte, die er mißachtete. Mit einer ungeduldigen Handbewegung schob er das Weinglas bei Seite und schleuderte die kaum angezündete Cigarre in weitem Bogen über das Geländer der Terrasse hinab.

„Verlobt?" wiederholte er. So, das wäre allerdings das Letzte gewesen, auf das ich gerathen hätte! Und eine glänzende Partie vermuthlich, denn anders als für einige Millionen werden Sie sich bei Ihren Aussichten doch hoffentlich nicht verkauft haben!"

Vielleicht würde unter anderen Umständen keine Macht der Welt Immenhofen eine Erzählung jener Umstände und zufälligen Fügungen erpreßt haben, die seinem Verlöbniß mit Wanda Loßberg voraufgegangen waren und es herbeigeführt hatten. Die Erkenntniß aber, daß er von seinem besten und einzigen Freunde einer erbärmlichen Gewissenlosigkeit fähig gehalten werden konnte, hieß ihn jede Scheu vor der Offenbarung seines schmerzlichen Geheimnisses abstreifen. Und überdies gewährte es ihm eine unbeschreibliche Wohlthat, endlich einmal dies alles laut aussprechen zu dürfen, was er bisher nur sich selber zu seiner eigenen Qual immer und immer hatte wiederholen müssen.

Wenn irgend ein Mensch auf der Welt im Stande war, ihm auch den letzten Zweifel darüber zu nehmen, daß seine Handlungsweise die rechte gewesen sei, so war es der Mann, welcher ihm jetzt gegenüber saß. Hugh Taylor war ihm eine Verkörperung der vollsten Ehrenhaftigkeit und Rechtschaffenheit; er vor Allem mußte das richtige Verständniß haben für die Motive, von denen Immenhofen in einer verhängnißvollen Stunde geleitet worden war.

Und so erzählte ihm denn der Ingenieur alles, was sich auf sein Verhältniß zu der Tochter des Präsidenten bezog, von jener ersten Wiederbegegnung auf dem Friedhofe an bis zu seinem letzten Besuch, der — ihm selber unerwartet — die entscheidende Wendung genommen. Hugh Taylor hörte ihm so stumm und so aufmerksam zu, wie ein Advokat den Auseinandersetzungen seines Klienten lauscht, und je mehr Klarheit er über die Sachlage gewann, desto vollständiger verschwanden die Züge der Mißachtung und der herben Enttäuschung aus seinem Gesicht. Als Immenhofen geendet hatte, zog Taylor das Weinglas wieder zu sich heran und leerte es bis zum Grunde.

„Welch' ein Unsinn!" sagte er, und noch einmal: „Welch' ein Unsinn! Hätte mich doch ein richtiger Instinkt nur um wenige Wochen früher kommen lassen! Aber verlobt ist noch nicht verheirathet! Aus dieser verrückten Geschichte darf selbstverständlich nichts werden. Darüber werden Sie hoffentlich mit mir einverstanden sein!"

„Master Taylor! — Ich habe mein Wort verpfändet und will hundert mal lieber unglücklich als ehrlos sein!"

„Schön! Wollen Sie mir gefälligst geradeaus mit Ja oder Nein eine Frage beantworten: Lieben Sie das Mädchen noch?"

„Gott weiß, daß ich nicht im Stande bin, Ihnen mit Ja zu erwidern".

„Nun wohl! Sind Sie nicht demnach auf dem besten Wege, sie schmählich zu belügen und zu betrügen? Ist es nicht mannhafter und ehrenhafter zugleich, der Wahrheit den Vorzug zu geben und eine Verirrung einzusehen, ehe sie das Dasein zweier Menschen zu Gründe gerichtet haben? Aber ich kann mir wohl denken, daß Sie in diesem Punkt wieder einmal Ihre besonderen Ansichten haben, und daß darüber schwer mit Ihnen zu rechten ist! Ich habe auch eine ganz andere Auslegung für die romanhafte Geschichte als Sie! Ich meine nämlich, daß Sie wie ein recht einfältiges und argloses Vögelchen auf eine Leimruthe geflogen sind, die eine zarte Hand fein säuberlich unter Cypressen und Thränenweiden zurechtgelegt hatte. Nun haben Sie das klebrige Ding am Bein und flattern sich voll sentimentaler Großmuth elend zu Tode. Aber ich habe keine Lust, dies klägliche Schauspiel mit anzusehen! Lassen Sie mich einmal mit der Dame reden —"

Immenhofen gestattete ihm nicht, seine Absicht vollends auszusprechen. Er erhob sich und streckte wie mit einer bittenden Gebärde seine Hand nach ihm aus.

„Niemals, Master Taylor, niemals! Ich habe Sie in mein Vertrauen gezogen, weil ich um Ihrer bisher bewiesenen Güte willen die Verpflichtung dazu fühlte und weil ich mich außerdem überzeugt halten darf, daß Sie niemals ein Ihnen geschenktes Vertrauen mißbrauchen werden. Ich sehe mein selbstgeschaffenes Schicksal als ein unabänderliches an, und ich kann Niemandem das Recht einräumen, in demselben die Vorsehung spielen zu wollen!"

Hugh Taylor respektirte die entschieden ausgesprochenen Willensäußerungen eines Anderen eben sowohl, als er Respekt für die seinigen verlangte. Er stand ebenfalls auf und sagte, indem er seinen Rock zuknöpfte, scheinbar gelassen:

„Wem nicht zu rathen ist, dem ist nicht zu helfen! Lassen Sie uns dann nicht weiter von einer Sache reden, in Bezug auf die wir zu keinem Ergebniß kommen können!"

Er begann am Rand der Terasse auf und nieder zu schreiten, und da ein weiteres Beisammensein an diesem Abend für Beide nur peinlich sein konnte, bat Immenhofen um Entschuldigung, wenn er sich entferne, um noch einmal zu der Arbeitsstätte hinaufzusteigen und sich von dem gehörigem Zustande der kostbaren Maschinen zu überzeugen.

„Aber es ist ja beinahe finster," wandte Taylor ein. „Die Sache ist wohl nicht geradezu gefährlich, aber wenn es mit dem Teufel zugeht, können Sie doch ein Malheur haben."

„Ich mache den Weg allabendlich," gab er zurück, „und ich wüßte wirklich nicht, was mir auf demselben zustoßen könnte."

Taylor verzichtete auf einen weiteren Versuch, ihn zurückzuhalten. Er verfolgte Immenhofens schlanke Gestalt auf dem ersten Theil des vom Wirthshause in Windungen aufsteigenden Fußweges mit den Blicken, dann aber verlor er ihn zwischen den dunklen Tannenstämmen aus den Augen.

Der Oberingenieur stand auf dem höchsten Balken des mächtigen Pfeilergerüstes und warf noch einen letzten, prüfenden Blick rings umher, um dann des kürzeren Weges halber die in dem Gerüst von Stockwerk zu Stockwerk führenden Leitern zum Abstieg zu benutzen. Aber er hatte seinen Fuß noch nicht auf die oberste Sprosse gesetzt, als er ein Geräusch hinter seinem Rücken vernahm, und als er, sich umwendend, die wilde Gestalt des Italieners Luigi Gucci in einer Entfernung von kaum zwei Schritten gewahrte. Der Bursche hatte, als er sich überrascht sah, plötzlich eine sehr bemüthige Haltung angenommen; aber unter den halb gesenkten Lidern hervor schossen die schwarzen Augen tückische Blicke auf den Verhaßten. Immenhofen war auf seiner Hut. Er zweifelte nicht, daß die Absichten des entlassenen Arbeiters feindselige und vielleicht gar gegen sein Leben gerichtet waren.

„Was treiben Sie hier?" fragte er ihn strenge. „Wie durften Sie sich unterstehen, dies Gerüst zu besteigen?"

„Ich wollte Sie demüthig bitten, gnädigster Oberherr, mich wieder in die Arbeit einzustellen oder mir wenigstens meinen rückständigen Lohn auszahlen zu lassen."

Gewiß war die Versuchung, sich des gefährlichen Menschen an diesem bedenklichen Orte durch ein rasch gegebenes Versprechen oder selbst durch ein Geldgeschenk zu entledigen, keine geringe; aber Johannes Immenhofen war gegen solche Anwandlungen kleinmüthiger Schwäche vollständig gefeit.

„Und darum waren Sie mir bis auf die Höhe des Gerüstes nachgestiegen?" erwiderte er, jede Bewegung Guccis mit aufmerksamen Blicken verfolgend. „Nun, Sie können meine Antwort hier oben eben so wohl haben, als unten im Thal. Es bleibt bei dem, was ich Ihnen nach der Explosion gesagt habe, und wenn Sie die Umgebung der Hardeckschlucht nicht morgen verlassen haben, werde ich Sie durch die Polizei entfernen lassen."

Noch immer behielt der riesige Italiener seine demüthige Haltung, aber er versuchte mit großer Geschicklichkeit dem Oberingenieur in ganz unauffälliger, kaum merklicher Weise näher zu kommen.

„Haben Sie Erbarmen, gnädiger Herr — haben Sie Erbarmen!" wiederholte er einmal über das andere; aber sein Haupt sank dabei immer tiefer herab, wie dasjenige eines Stieres, der sich zu furchtbarem Stoße rüstet, und Immenhofen sah, wie sich unter dem dünnen Hemd die Muskeln seiner Oberarme spannten. Hier war keine Sekunde zu verlieren, denn sich von dem Angriff überraschen zu lassen, hieß auch, ihm unterliegen.

„Zurück, Elender!" donnerte der Ingenieur ihm entgegen, und seine Stimme hallte so mächtig durch die Stille des Abends, daß das Echo den Ruf rings von den Bergen wiedergab. Dabei hatten sich auch seine Fäuste geballt, und als sich der Italiener in demselben Moment mit der ganzen Wucht seines gewaltigen Körpers gegen ihn warf, da wurde Immenhofen nicht, wie Gucci erwartet haben mochte, durch den Anprall über den Rand des Gerüstes hinab in die schwindelnde Tiefe des unter ihnen gähnenden Abgrunds geschleudert, sondern die Macht des Stoßes prallte an ihm ab wie an einer steinernen Mauer, und seine sehnigen Arme schlangen sich fest wie eine eiserne Klammer um des Angreifers Nacken.

Nun aber begann hoch oben in der Luft, auf einem Boden, dessen Breite nur wenige Fuß betrug und der überdies in jedem Augenblick unter ihnen zu wanken und zu weichen schien, ein furchtbarer Kampf, ein Ringen um Leben und Tod, wie es entsetzlicher wahrlich nicht zu ersinnen war. Jedes Nachlassen der Kräfte bedeutete für den Einen wie für den Anderen unfehlbares Verderben, darum spannten sie ihre Sehnen und Muskeln zu schier übermenschlicher Anstrengung an; ihre Leiber preßten sich zusammen, daß der keuchenden Brust kaum noch die Möglichkeit blieb, sich zum Athmen zu dehnen, und kein Wuthschrei, kein Hilferuf, sondern nur heisere, unverständliche, thierische Laute kamen von ihren Lippen.

Von ihrer Umgebung erkannten sie nichts mehr, und während sich ihre zu einem schauerlichen Knäuel zusammengeballten Gestalten scharf in der lichten Abendluft abzeichneten, schwammen den Kämpfenden selbst Himmel und Erde, Berge und Wälder in einem einzigen blutrothen Nebel zusammen, und das wilde Hämmern ihres eigenen Blutes war auch das einzige Geräusch, das sie vernahmen.

Sie hörten die lauten gellenden Rufe nicht, welche weit, weit unter ihnen der blondbärtige Mann ausstieß, der ein Augenzeuge des fürchterlichen Kampfes über dem Abgrund werden mußte, ohne mit seiner nervigen Faust helfend eingreifen zu können wie dereinst an der Kneiptafel der Hasso-Germanen. Mit furchtbaren Sprüngen und fortwährend laut um Hülfe rufend, war Hugh Taylor über Stein und Geröll und durch das schäumende Wasser der Hardeck gegen die Schlucht hin vorgedrungen. Er folgte keinem bestimmten Plane, sondern nur einer instinktiven Regung, denn zum ersten Mal in seinem ereignißreichen Leben stand der praktische Amerikaner einer Thatsache vollkommen rathlos gegenüber. Jetzt war er bei der untersten der Leitern angekommen. Mit einem Sprunge nahm er die ersten fünf Sprossen, aber seine Füße versagten wie in plötzlicher Lähmung ihren Dienst und ein eisiger Strom des Entsetzens fluthete durch seinen Körper. Ein schriller, nervenzerschneidender Schrei — Niemand hätte sagen können, welcher der beiden Kämpfenden ihn ausgestoßen — gellte durch die Luft; ein dumpfes Poltern und Krachen folgte ihm nach, und die schwarze, zusammengeballte Masse, welche sich so lange auf der höchsten Platform des Gerüstes schwankend hin und her bewegte, rollte über den Rand derselben hinweg in das Leere.

Aber die ineinander geklammerten Gestalten lösten sich während des Sturzes in der Luft — eine von ihnen schlug schwer auf einen in halber Höhe befindlichen Vorsprung des luftigen Baues auf, um dort liegen zu bleiben, die andere stürzte mit gräßlichem Krachen und Klatschen und Knirschen auf die zackigen Felsblöcke im Bette der schäumenden Hardeck. — — —

XVII.

In dem Empfangszimmer der Präsidentin saß am folgenden Vormittag Hugh Taylor den beiden Damen gegenüber und die Oeldruckbilder in den gepreßten Goldrahmen sahen einen der traurigsten Auftritte von allen, welche sie in diesem vom Glücke verlassenen Hause bisher verlebt hatten. Die halbgelähmte alte Frau war in ein hysterisches Schluchzen ausgebrochen, welches ihr völlig unmöglich machte, auch nur ein einziges Wort zu äußern; Wanda Loßberg aber stand, von dem Besucher abgewendet, am Fenster und schaute todtenbleich, mit fest zusammengepreßten Lippen in den grauen Regentag hinaus, der ganz so öde und trostlos vor ihr lag wie ihr eigenes Leben. Auf die letzten Worte des Amerikaners war ein langes bedrückendes Schweigen gefolgt. Nun sagte Wanda mit einer merkwürdig matten, tonlosen Stimme, ohne ihre Stimme zu verändern:

„Sie glauben also, daß keine Hoffnung für seine Wiederherstellung sei?"

Hugh Taylor zog mit einer Gebärde des Bedauerns die Schultern in die Höhe.

„Wer sollte im Stande sein, Ihnen eine bestimmte Antwort auf die Frage zu geben! Die Aerzte, welche noch in der Nacht von hier an der Hardeckschlucht eintrafen, vermochten freilich wenig Aussichten auf Immenhofens Rettung zu eröffnen. Seine Verletzungen, von denen eine Gehirnerschütterung die bedenklichste ist, führten sie leider zu dem Schlusse, daß seine Zukunft noch nach Tagen zu zählen sein würde."

Wieder gab es eine lange Stille. Wanda regte sich nicht von der Stelle. Die Züge ihres hageren, aber immer noch schönen Antlitzes schienen zu erstarren. Und wenn überhaupt eine seelische Bewegung in ihnen zu lesen war, so war es viel eher ein Ausdruck herben Zornes, als theilnehmenden Schmerzes. Einmal öffneten sich die fest geschlossenen Lippen, als wollten sie eine rasche Frage thun, aber sie schlossen sich wieder, ehe ihnen ein Laut entflohen war. Hinter der Stirn jagten sich offenbar viele wilde Gedanken, aber der Entschluß, mit welch in Wanda Losberg rang, mußte ein schwer zu gewinnender sein.

Auch Taylor verhielt sich schweigend, und da es aussah, als wünsche man keine weitere Auskunft von ihm zu erhalten, so erhob er sich von seinem Stuhl und griff nach dem bei Seite gestellten Hut. Diese Bewegung brachte Wandas Entschluß zur Reife.

(Fortsetzung folgt.)

Land- und Hauswirthschaftliches.

Wasser und Gartenbau. — Chemisch reines Wasser gibt es in der Natur nicht, sondern alle natürlichen Wasser enthalten mehr oder weniger andere Stoffe aufgelöst. Dem chemisch reinen oder distillirten Wasser kommt in Bezug auf seine Beschaffenheit das Regen- (bezw. Schnee-) Wasser am nächsten, wenn es direct aus der Luft aufgefangen wird. Es enthält dann im Allgemeinen nur die Bestandtheile der Luft — in industriellen Gegenden jedoch auch die der Luft in Gas- oder Staubform zugeführten technischen Verunreinigungen, wie z. B. schweflige Säure, Schwefelsäure, Chlorwasserstoff u. s. w. Durch solche Beimengungen kann das Regenwasser für die Pflanzen schädliche Eigenschaften annehmen.

Quell- oder Brunnenwasser ist durch einen mehr oder weniger hohen Gehalt an mineralischen Stoffen, die es beim Hindurchgehen durch Erdschichten auflöst, charakterisirt. Die häufigsten dieser Stoffe sind: Kalk, Magnesia, Kali, Natron, Eisen, Schwefelsäure, Kohlensäure, Chlor, Kieselsäure 2c.: alles Stoffe, die auch zu den Pflanzen-Nährstoffen im engeren oder weiteren Sinne gerechnet werden.

Im Flußwasser treten, wenn nicht directe Verunreinigung durch Fabriken 2c. stattfinden, die gelösten Mineralstoffe dem Quellwasser gegenüber wieder mehr zurück; Flußwasser ist, wie man sagt, weiches Wasser im Gegensatze zum Brunnen- oder Quellwasser, welches man „hart" bezeichnet.

Die sog. „Härte" des Wassers ist bedingt durch einen Gehalt an Kalk- und Magnesium-Verbindungen und zeigt sich an dem Verhalten solchen Wassers gegen Seifenlösung. Hartes Wasser verhindert in Folge Bildung unlöslicher Kalkseife das Schäumen der Seife und ist, wie bekannt, zum Waschen ungeeignet. Auch für die Zwecke des Gartenbaues eignet sich weiches Wasser besser, als hartes. Letzteres eignet sich deswegen nicht zum Begießen namentlich von Topfgewächsen, weil die große Menge von Kalk, welche beim Auffangen und Verdunsten des Wassers zurückbleibt, die Pflanzenwurzeln mit einer Art Kesselstein inkrustirt. Um diesen Uebelstand zu beseitigen, muß der schädliche Ueberschuß von Kalkverbindungen durch billige und unschädliche Chemicalien aus dem betr. Wasser entfernt werden. Ein Zusatz von kohlensaurem Natron (Soda) empfiehlt sich dafür am besten.

Glasige und mehlige Gerstenkörner. — Für die Verwerthung der Gerste ist die Beschaffenheit derselben unter Anderm deswegen von sehr großer Bedeutung, da für diese Getreide-Art, wenn dieselbe als Brauwaare verwandt werden kann, ein weit höherer Preis gelöst wird, als bei der Benutzung der Gerste als Futtermittel u. s. w. Als erwiesen kann es betrachtet werden, daß die Sorte, die Varietät, hier von großem Einflusse ist, daß bestimmte Varietäten der Gerste unter sonst gleichen Verhältnissen mehr mehlige Körner erzeugen, diese Eigenart auch bei Versetzung in andere Gegenden mehr beibehalten, als viele andere Gerstensorten, und deshalb seitens der Mälzer und Brauer gesuchter sind, als diese. Ebenso kommt die Düngung, die Art der Bestellung und des Bodens in Betracht. Als besonders einflußreich hat sich aber auch das Wetter, sowohl während des Wachsthums der Gerste, als während der Ernte, erwiesen. Welche besonderen Wetterverhältnisse günstig auf die Beschaffenheit der Gerste einwirken, ist noch nicht bekannt, und es gehen gerade bezüglich der Niederschläge die Ansichten sehr auseinander. Während man auf der einen Seite glaubt, eine mehr feuchte Witterung während der Vegetationszeit der Gerste befördere die Mehligkeit der Körner (ähnlich wie beim englischen Weizen, der auch in einem feuchten Klima entstanden und gezüchtet sei), wird von anderer Seite das Gegentheil behauptet, und gerade vorwiegende Trockenheit als Vorbedingung für die Erzeugung möglichst viel mehliger Körner angesehen, mit dem Hinweise darauf, daß die Gerste sich in der genannten Richtung wesentlich anders verhalte, als der Weizen. Jedenfalls kommt in dieser Frage die Bodenbeschaffenheit, dann aber auch der Zeitpunkt, zu welchem die Niederschläge, ob zu Anfang, in der Mitte oder gegen Ende der Vegetation fallen, sowie die Stärke derselben in Betracht.

— **Ein Sonderling in London** hat neuerdings eine seltsame Statistik hinterlassen. Er hat sorgfältigst die Küsse verzeichnet, die er mit seiner Frau in einem Zeitraum von 20 Jahren gewechselt hat. Danach erreichten diese Liebeserweise im 1. Jahre die gewaltige Zahl von 6500, das sind hundert Stück für den Tag. Im 2. Jahre verminderten sie sich um die Hälfte. Im dritten war die tägliche Leistung etwa zehn. Nach fünf Jahren zählte man nur noch zwei Küsse täglich, den Gutenmorgen- und den Gutenachtkuß. Später wird nur hier und da noch ein Kuß ausgetauscht. Das ist das Loos des Schönen auf der Erde.

Marktbericht.

Chicago, 9. April 1890.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Neue Gurken $1.25—1.50 per Dtzd.
Salat 25—35c per Dtzd. Bündel.
Radieschen 25—35c per Dtzd. Bündel.
Spargel $4.00—$4.50 per Kiste.
Kartoffeln 38—57c per Bu.
Illinois süße Kartoffeln $3.50—3.75 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1., $1.70—1.75 per Bu.
Rothe Beten 2.50—3.00 per Brl.
Weiße Rüben $1.00—1.25 per Brl.
Zwiebeln $3.35—3.50 per Brl.
Einheimischer Sellerie 25—30c per Dtzd.
Kohl $3.00—10.00 per 100.

Früchte.

Kochäpfel $3.25—$4.25 per Brl. Bessere Sorten $4.50—5.00 per Brl.
Apfelsinen $3.00—5.00 per Kiste.
Citronen von $4.00—5.00 per Kiste.

Butter.

Beste Rahmbutter 17—1[illegible]c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 11—17c.

Käse.

Voll-Rahm-Käse (Chedbar) 10—10½c per Pfd. Feinere Sorten 11—12c per Pfd.
Abgerahmter Käse 5—7c per Pfd.
Schweizer-Käse 12—15c per Pfd.

Fleisch.

Kalbfleisch 4—6c per Pfd.

Geflügel.

Küken 9—10c per Pfd.
Enten 13-15c; Truthühner 15-15½ per Pfd.
Gerupfte Gänse 7—9c per Pfd.
Frische Eier 10½—11c das Dtzd.

Wild.

Mallard Enten $2.00—2.25 per Dtzd.
Kleine wilde Enten $0.75—1.00 per Dtzd.
Schnepfen $1.00—1.25.

Hafer.

No. 2 26—26½c, No. 3 24½—25½c.

Heu.

No 1 Thimothee $10.00—11.00.
No. 2 7.50—$9.00.